

ANDREA SCHWARZ

Die Bibel  
entdecken  
in 25 Schritten

EINE  
SCHATZSUCHE  
FÜR NEUGIERIGE



# Linzer Bibelsaat

März 2014/Nr. 128



## **Aus dem Inhalt:**

**50 Jahre Bibelwerk Linz:**  
Festveranstaltung und Jubiläumsseiten

Seite 3 / ab Seite 15

**Leitartikel:**  
„Was heilt, hat recht!“

ab Seite 6

**Linzer Bibelkurs 2014:**  
„Gott mit uns!“

ab Seite 49

## LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

Bei uns im Büro laufen die Vorbereitungen zu unserem Jubiläum „50 Jahre Bibelwerk Linz“ auf Hochtouren: Filmaufnahmen, Pressetermine, Homepage überarbeiten, Apps für die Bibelausstellung erstellen, zwei Neuerscheinungen produzieren sowie Jubiläumsfest-Vorbereitungen (Seite 3) und viele Veranstaltungen lassen den Bibelfrühling erahnen!



50 Jahre Bibelarbeit haben ihre Kreise gezogen. Mit Freude blicken wir auf Entstandenes, mit Vorfreude auf Entstehendes – tausende Bibelinteressierte teil(t)en mit uns das lebendige Wort Gottes! Das sind wahrlich hervorragende Perspektiven für die Zukunft der Bibelpastoral.

Der Leitartikel in dieser Bibelsaat erzählt über Inspiration und Wahrheit der Bibel und das Heil der Menschen (ab Seite 6). Eine dazu abgestimmte Bibelarbeit lässt das Gelesene verinnerlichen und ins Leben holen.

Aus Anlass unseres Jubeljahres finden Sie in dieser Ausgabe der Bibelsaat von Seite 15 – 38 Sonderseiten zu unserem runden Geburtstag und ein Jubiläumspreisrätsel (Seite 37), bei dem es 50 wertvolle Preise zu gewinnen gibt! Der Hauptpreis besteht aus zwei Karten für das Konzert der Wise Guys am 5. April im Linzer Dom (Seite 3).

Die Einsteigerkurse zur Bibel (Seite 43) sowie die mehrteiligen Linzer Bibelkurse (ab Seite 49) zum Matthäusevangelium sind in vielen Orten sehr erfolgreich gestartet und laden weiter ein, sich mit der Bibel auseinanderzusetzen.

Apropos, zwar kann ich mit einem 50-Jahr-Jubiläum noch nicht mithalten, doch gehöre ich heuer mit 15 Jahren Arbeit im Bibelwerk wahrscheinlich auch schon in gewisser Weise zum Bibelwerksinventar. Über 60 Ausgaben der Bibelsaat sind seither entstanden ... ein Grund zum Feiern allemal!

*Michaela Helletzgruber  
Mitarbeiterin im Bibelwerk Linz*

*Dieser Ausgabe der Bibelsaat liegt ein Zahlschein bei, mit dem wir Sie/dich um Unterstützung unserer Arbeit bzw. um einen Druckkostenbeitrag für die Bibelsaat bitten, damit wir unsere Arbeit in bewährter Weise gut fortsetzen können. Herzlichen Dank!*

## 50 Jahre Bibelwerk Linz

„... wie ein Baum,  
der an Wasserbächen gepflanzt ist,  
der zur rechten Zeit seine Frucht bringt  
und dessen Blätter nicht welken.  
Alles, was er tut, wird ihm gut gelingen.“  
(Ps 1,3)



### Festprogramm:

16:00 Uhr	Eintreffen bei Bibelkuchen & Kaffee
16:30 Uhr	Eröffnung & Begrüßung
17:00 Uhr	Jubiläumsworte
17:30 Uhr	„Lebendiges Wort“ – Festvortrag von <i>Bischof Helmut Krätzl</i>
18:15 Uhr	Biblisches Buffet
20:00 Uhr	Kabarett „Best of Bibelkabarett“ mit <i>Günther Lainer &amp; Ernst Aigner</i>
21:00 Uhr	Agape mit Wein & Bibelbrot
22:00 Uhr	„Mit Gottes Wort den Tag beschließen“ – Abendgebet in der Kapelle
<b>Termin:</b>	<b>Freitag, 14. März 2014/Beginn 16:00 Uhr</b>
<b>Ort:</b>	<b>Bildungshaus Schloss Puchberg/Wels</b>

**Wir möchten mit Dir/Euch unser Jubiläum feiern und laden dazu herzlich ein!**

Um Anmeldung wird gebeten: [bibelwerk@dioezese-linz.at](mailto:bibelwerk@dioezese-linz.at) oder 0732/7610-3231.

## Wise Guys 2014 im Linzer Dom

**A**ls einen besonderen Höhepunkt unseres 50-Jahr-Jubiläums laden am **Sa, 5. April 2014/20:00 Uhr** die *Wise Guys* zu einem Konzert in den Linzer Dom ein. Damit wollen wir vor allem auch Jugendliche ansprechen und zeigen, dass unser Glaube nicht (nur) vom Ernst, sondern ebenso von Leichtigkeit, Humor und Freude bestimmt ist. Karten sind solange der Vorrat reicht im Bibelwerk Linz erhältlich!



Normalpreis: € 50,50

Jugendliche, Studenten, Präsenzdiener, Pensionisten: € 34,-

## Die Bibel entdecken in 25 Schritten

Mit der Bibel tun sich viele ChristInnen manchmal schwer: „Ich verstehe die Bibel nicht – und die Geschichten im Alten Testament sind so grausam!“ – und schon landet die Bibel dekorativ im Bücherregal, aber bleibt ungelesen. Schade um diesen unentdeckten Schatz! *Ingrid Penner* und *Franz Kogler* haben gemeinsam mit *Andrea Schwarz*, der wohl bekanntesten deutschsprachigen religiösen Schriftstellerin, dieses Buch bearbeitet. Kein Buch für BesserwisserInnen, sondern eine Einladung für EinsteigerInnen: Eine Schatzsuche für Neugierige!

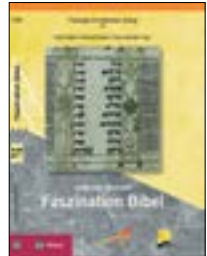


*Andrea Schwarz, Die Bibel entdecken in 25 Schritten, Freiburg (Verlag Herder) 2014, 176 Seiten, € 15,40*

## Faszination Bibel

Für *Johannes Marböck* ist die wissenschaftliche Tätigkeit (Schwerpunkt Weisheitsliteratur) untrennbar und lebendig verbunden mit Verkündigung und Vermittlung der biblischen Botschaft für Predigt, biblische Bildung und Spiritualität.

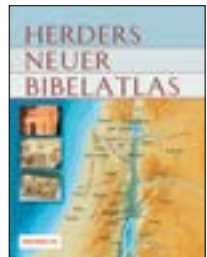
Der vorliegende Band mit bibelpastoral orientierten Aufsätzen richtet sich an eine breite, biblisch interessierte Leserschaft. Wir freuen uns, eine so vielgestaltige und reichhaltige Sammlung veröffentlichen zu können. Die Beiträge enthalten eine Auswahl von Vorträgen aus dem Bereich der biblischen Erwachsenenbildung, Impulse für Frauen und Männer in der Verkündigung, sowie auch für die spirituelle Vertiefung. Sie sind eine Einladung, am Reichtum von Erfahrungen teilzuhaben, die *Marböck* in seiner Arbeit mit der Bibel des Alten Testaments, der Bibel Israels und der werdenden christlichen Kirche bis zur Stunde macht.



*Johannes Marböck, Faszination Bibel, hgg. von Franz Kogler – Irtraud Fischer – Franz Hubmann, Innsbruck (Verlag Tyrolia) 2014, 288 Seiten, € 19,95*

## Herders Neuer Bibelatlas Standardwerk für alle an der Bibel Interessierten

Als Nachfolgewerk von Herders Neuem Bibellexikon ist unter jahrelanger Mitarbeit des Bibelwerks Linz erneut ein prächtiges Werk entstanden: Ein Streifzug durch die geschichtlichen Epochen der Bibel mit umfangreichen Erklärungen und einem einzigartigen Kartenmaterial, das interessante Einblicke in geschichtliche und politische Zusammenhänge der verschiedenen biblischen Zeiten bietet.



*Wolfgang Zwickel/Renate Egger-Wenzel/Michael Ernst (Hgg.), Herders Neuer Bibelatlas, Sonderausgabe des Bibelwerks Linz 2013, 400 großformatige Seiten, € 59,70 (für Abonnenten und Abonnentinnen der Bibelsaat bis 31. März 2014 € 45,-)*

**50 Jahre Bibelwerk Linz.** Als ich vom damaligen Leiter des Pastoralamtes Linz, *Josef Wiener*, gefragt wurde, ob ich bereit sei, die Leitung des Bibelwerks zu übernehmen, habe ich in keiner Weise an dieses Jubiläum gedacht. Ja, ich wusste nicht einmal so genau, dass das Bibelwerk „erst“ eine Frucht des 2. Vatikanischen Konzils ist – und die Diözese Linz hier der Zeit etwas voraus war.



Jetzt aber dürfen wir uns freuen – oder um es mit Lk 15 zu präzisieren: Wir müssen uns freuen, wenn wir im Zeitraffer auf die Entwicklungen dieser 50 Jahre zurückblicken und einerseits die Früchte betrachten dürfen und andererseits auch miterleben, wie hoch das Interesse an unseren Angeboten und wie zahlreich die Teilnahme an den von uns initiierten Veranstaltungen ist. Wenn zu manchen Bibelkursen 30, 40 oder auch mehr als 70 Interessierte sich versammeln, dann müssen eine Fülle von Faktoren zusammenstimmen, damit so etwas möglich ist. Und es ist eine besondere Stärkung, für die wir dankbar sind, dass die ausgestreute Saat – im Kontext der Bibel immer die Tat Gottes selbst, nicht Menschenwerk – aufgeht, und wir das Wachsen ein Stück begleiten dürfen. Eine besondere Freude sind uns die Linzer Bibelkurse, die derzeit parallel an 26 Orten angeboten werden. Immer wieder erreichen mich motivierende Rückmeldungen aus den einzelnen Orten.

Wenn Sie diese Festnummer in Händen haben, liegt die Diözesanwallfahrt in die Länder der Bibel mit 220 Teilnehmenden schon hinter uns; die Bibelapps zur Bibelausstellung und die zahlreichen Bibelspiele sind (hoffentlich) fertig, unsere Überlegungen zu den Online-Fernkursen ein Stück weiter gereift, das geplante E-Book bereits fast abgeschlossen und viele andere Überlegungen auch weiter vorangeschritten.

Im Mittelteil dieser Festnummer findest du/finden Sie eine Auswahl jener Persönlichkeiten, die uns die letzten Jahre auf diesem Weg begleitet haben und so einen wesentlichen Beitrag für unsere Bibelpastoral geleistet haben.

Gerade auf das Jubiläum hin konnten alle drei auf *Seite 4* präsentierten Werke fertiggestellt werden. Und es ist typisch für unser ganzes Team, dass ein beträchtlicher Anteil der von uns übernommenen Auflagen dieser Bücher inzwischen nicht mehr bei uns im Lager ist, sondern bereits bei unseren Kunden. Auch wenn das Wort „Kunde“ manche vielleicht erschrecken wird; es ist bewusst gewählt, weil alle, die mit uns in Kontakt treten, letztlich zu Verbreiterinnen und Multiplikatoren der Kunde werden, dass dieser Gott mit uns ist und uns täglich aufs Neue Kraft und Freude schenkt.

So hoffe ich, dass wir vielen von euch bei unserer Festveranstaltung am Freitag, den 14. März 2014 (Beginn: 16:00 Uhr) im Bildungshaus Schloss Puchberg begegnen können und dürfen!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Wiener'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

## Was heilt, hat recht

### Inspiration und Wahrheit der Bibel und das Heil der Menschen

„Und die Bibel hat doch recht“ – so lautete der Titel eines viel gelesenen Buches von *Werner Keller* in den 60er-Jahren. Der Satz könnte als Überschrift für die theologischen Traktate zur Bibel dienen, die im späten 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden, in der Zeit der so genannten „Neuscholastik“.

### Weil inspiriert, deshalb irrtumslos: Die neuscholastische Lehre

Warum musste man so trotzig betonen, dass die Bibel Recht hat? Die Theologen sahen sich durch die neuzeitlichen Natur- und Geschichtswissenschaften herausgefordert. Sie witterten einen Generalangriff auf den Geltungsanspruch der Heiligen Schrift. Sie antworteten umgekehrt mit einer Generalverteidigung. Ein „wasserdichter“ Argumentationsgang sollte alle Einwände zum Schweigen bringen: Die Bibel ist unter der Inspiration des Heiligen Geistes geschrieben und hat Gott als Urheber; das gilt für die ganze Bibel mit all ihren Teilen; deshalb ist die ganze Bibel irrtumsfrei; denn Gott, die höchste Wahrheit, kann niemals der Urheber eines Irrtums sein. Dieses Argumentationsschema zieht sich durch fast alle damaligen dogmatischen Handbücher. Angst macht eng, auch in der Theologie. Die Engführungen dieser Argumentation sind unverkennbar:

- „Wahrheit“ wird verstanden als Richtigkeit von Sätzen, und zwar unterschiedslos von religiösen als auch von profanen, d.h. naturwissenschaftlichen und historischen Aussagen.
- Offenbarung wird als Belehrung und Instruktion verstanden, als göttliche Mit-

teilung von Satzwahrheiten.

- Die Bibel wird als Lehrbuch verstanden, als Fundgrube für Argumente und als Basis theologischer Auseinandersetzung.
- Die göttliche Inspiration der Bibel wird als Garantie dafür verstanden, dass die Bibel Recht hat. Die Irrtumslosigkeit der Bibel in religiösen und profanen Fragen gilt als wichtigste Folge der Inspiration.

### Inspiziert, deshalb heilswirksam: Patristik und Scholastik

Aber ist die Bibel nur Fundgrube für theologische Wahrheiten, nur Basis für apologetische und dogmatische Argumentation? Ist die göttliche Inspiration der Bibel nur Garantie für die Wahrheit ihrer Satzaussagen? Die Theologen des christlichen Altertums und des Mittelalters haben die Schrift und ihre Inspiration viel umfassender verstanden. Wenn sie über die Inspiration nachdachten, wollten sie zum einen sicherlich begründen, warum man sich in der Auseinandersetzung mit innerkirchlichen und außerkirchlichen Gegnern auf die Bibel berufen kann. Die Beschäftigung mit der Inspiration der Bibel entspringt durchaus – ähnlich wie in der Neuzeit – einem dogmatischen und apologetischen Interesse. Aber man wollte auch begründen, warum die Bibel das Leben bereichert und Kirche aufbaut. Die Beschäftigung mit der Inspiration der Bibel verdankt sich auch einem homiletischen, pastoralen und spirituellen Anliegen.

Weil die Bibel inspiriert ist, kann sie inspirieren. Weil sie Gottes Geist entspringt, führt sie zur Begegnung mit Gott, weckt Leben und bewirkt Heil. Zu dieser Zielrichtung passen die Bilder, die die Kirchenväter und die mittelalterlichen Theologen verwenden, wenn sie von der

Bibel reden: Nahrung der Seelen, göttliches Manna, das im Mund eines jeden Geschmack annimmt, Feuer, das in Brand setzt, Arznei, aufgehende Sonne, reiche Goldader, Kräutergarten der Seele, Tau und Regen, Kornacker und Weidefeld, Schatz, Paradiesesstrom, Lustgarten.

Je mehr man sich allerdings dem Ausgang des Mittelalters nähert, desto spärlicher werden die Zeugnisse, die die Heilige Schrift als Medium der Gottbegegnung und als lebensspendende Kraft rühmen. Je mehr Scholastik und Mystik, Theologie und Spiritualität auseinandertraten, desto mehr wurde das Schrift- und Inspirationsverständnis intellektualisiert. Die neuzeitliche Herausforderung der Theologie durch die aufkommenden Natur- und Geisteswissenschaften tat ein Übriges und fand ihren Höhepunkt in der Inspirationslehre der Neuscholastik.

## „Wahrheit zu unserem Heil“ – 2. Vatikanisches Konzil

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts tauchten jedoch immer mehr Ansätze auf, die diese Engführung zu weiten suchten. Im Zuge der verstärkten Rückbesinnung auf biblische Ursprünge und patristische Theologie rückte die Dimension der Schrift neu ins Blickfeld. Durch das 2. Vatikanische Konzil erhielten diese Ansätze Legitimierung und Unterstützung. Die Endfassung der Offenbarungskonstitution „Dei Verbum“ ist ein wichtiger Markstein:

- Offenbarung wird hier als dialogisches Kommunikationsgeschehen zum Heil der Menschen verstanden: „In dieser Offenbarung redet der unsichtbare Gott (vgl. Kol 1,15; 1 Tim 1,17) aus überströmender Liebe die Menschen an wie Freunde (vgl. Ex 33,11; Joh 15,14–15) und verkehrt mit ihnen (vgl. Bar 3,38),



um sie in seine Gemeinschaft einzuladen und aufzunehmen.“ (DV 1)

- Die Bibel wird als Lebensquelle und Nahrung gesehen, in der sich Begegnung mit Gott vollzieht: „In den Heiligen Büchern kommt ja der Vater, der im Himmel ist, seinen Kindern in Liebe entgegen und nimmt mit ihnen das Gespräch auf. Und solche Gewalt und Kraft west im Worte Gottes, dass es für die Kirche Halt und Leben, für die Kinder der Kirche Glaubensstärke, Seelenspeise und reiner, unversieglicher Quell des geistlichen Lebens ist.“ (DV 21)
- Die Inspiration wird als Grund der zentralen Bedeutung der Schrift für kirchliche Lehre und christliches Leben betrachtet und eindeutig in einen pastoral-spirituellen Kontext hineingestellt (vgl. DV 11).
- Die Wahrheit der Bibel wird als Wahrheit beschrieben, die Gott „um unseres Heiles willen in den Heiligen Schriften auf-

gezeichnet haben wollte“ (DV 11). Hier wird die soteriologische Dimension der Schrift deutlich hervorgehoben.

Das ist kein kontradiktorischer Gegensatz zur neuscholastischen Theologie. Denn natürlich findet das göttlich-menschliche Begegnungsgeschehen seinen Niederschlag in Satzaussagen über Gott und den Menschen. Natürlich ist die Schrift auch Basis theologischer Argumentation. Natürlich folgt aus der Inspiration auch der Wahrheitsanspruch der Schrift, und aus diesem können natur- und geschichtswissenschaftliche Wahrheiten nicht prinzipiell herausgenommen werden.

Eine grundsätzliche Trennung zwischen „Heilswahrheiten“ und „profanen Wahrheiten“ lehnten die Konzilsväter ausdrücklich ab; das zeigen die heftigen Diskussionen um die Frage nach der Wahrheit der Schrift: Lange hat man darum gerungen, ob man noch von der „Irrtumslosigkeit“ der Bibel sprechen könne, oder ob man nicht besser sagen solle, dass die Bibel die „Heilswahrheit“ lehre. Schließlich fand man die geglückte Formulierung von der „Wahrheit um unseres Heiles willen“.

Das heißt: Profane Wahrheiten kann man nicht grundsätzlich aus dem Wahrheitsanspruch der Schrift herausnehmen – Heil ereignet sich ja immer in der Geschichte! –; aber nicht alle naturwissenschaftlichen und historischen Aussagen partizipieren in gleicher Weise an der Wahrheit der Schrift. Außerdem betont das Konzil, dass bei der Interpretation der Bibel die literarischen Gattungen der Texte und die Denk- und Sprechgewohnheiten der damaligen Menschen zu berücksichtigen sind. Das 2. Vatikanum hat die Weite der patristischen und scholastischen Inspirationstheologie wiedergewonnen und gleichzeitig die Erkenntnisse der zeitgenössi-



schen Bibelwissenschaften einbezogen.

## Nachkonziliare Verengung

In vielfacher Weise sind die Impulse des Konzils umgesetzt worden: Der Zugang zur Bibel steht weit offen, die Bibel wurde als Lebensbuch von vielen Menschen wiederentdeckt, das zeigen neue Formen bibelbezogener Spiritualität wie „Exerzitionen im Alltag“ oder Bibel-Teilen. Das Offenbarungs-, Schrift- und Inspirationsverständnis des Konzils prägt die meisten theologischen Abhandlungen bis heute. Blickt man allerdings in offizielle kirchliche Texte, so kann man gelegentlich zu Recht fragen, ob die Impulse des Konzils in ausreichender Weise „systembildend“ geblieben sind. Zwei Beispiele seien genannt:

- Der 1993 herausgegebene „Katechismus der Katholischen Kirche“ widmet einen ganzen Abschnitt der Inspiration und Wahrheit der Schrift. Was das 2. Vatikanum über die Wahrheit der Bibel schreibt, wird hierbei korrekt zitiert.



Nur verwundert es, dass die Überschrift des betreffenden Abschnitts (KKK 107) lautet: „Die biblischen Bücher lehren die Wahrheit.“ Die Pointe des Konzils, nämlich dass es beim Wahrheitsanspruch der Bibel um „Wahrheit zu unserem Heil“ geht, wird nicht hervorgehoben.

- Die am 6.8. 2000 von der Kongregation für die Glaubenslehre herausgegebene Erklärung „Dominus Iesus. Über die Einzigkeit und die Heilsuniversalität Jesu Christi und der Kirche“ zitiert in Kapitel I („Fülle und Endgültigkeit der Offenbarung Jesu Christi“) die Offenbarungskonstitution des 2. Vatikanums. Merkwürdig ist jedoch, dass die Aussage aus DV 2 fehlt, die von einem Gott spricht, der in seiner Offenbarung aus Liebe die Menschen wie Freunde anspricht, mit ihnen verkehrt und sie in seine Gemeinschaft einlädt und aufnimmt. Der entscheidende Verständnisschlüssel, die Beschreibung der Offenbarung als eines personal-dialogischen, soteriologischen, dynamischen Geschehens, wird in seiner richtungsweisenden Bedeutung nicht aufgenommen!

## Was ist heute zu tun?

Nur zu behaupten, dass die Bibel Recht habe – bzw. dass die Kirche in ihrer Auslegung der Schrift Recht habe –, genügt nicht. Es geht darum, Erfahrungsräume zu eröffnen, wo Menschen erleben können, dass sie freier, froher und heiler werden. Es geht darum, die lebensfördernde Kraft der Schrift Menschen unserer Zeit zu erschließen. Als wahr wird heute nur das akzeptiert, was sich bewährt. Und Kirche kommt nicht darum herum, ihre Wahrheit der Bewährungsprobe auszusetzen. Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft sind wichtige Stichworte geworden. „Wer

heilt, hat recht“ – dieser Satz fällt häufig, wenn es um die Bewertung alternativer medizinischer Wege geht. Er gilt auch bezüglich des Wahrheitsanspruchs der Bibel:

Recht hat,  
wer Leben weckt.  
Als wahr wird akzeptiert,  
was ein Stück heiler  
und lebendiger macht.  
Wahrheit der Schrift  
und Heil des Menschen  
gehören zusammen.  
Auf dem Hintergrund  
befreiender, heilender,  
lebensfördernder Erfahrungen  
hat die Kirche  
die Aussage gewagt:  
Die Bibel ist  
von Gott inspiriert.  
Auf der Basis  
solcher Erfahrungen  
können Christen auch heute  
von Inspiration und Wahrheit  
der Schrift sprechen.

*Dr. Helmut Gabel*

### Zum Autor:

*Dr. Helmut Gabel, Domkapitular und Leiter der Hauptabteilung Außerschulische Bildung im Bischöflichen Ordinariat Würzburg.*



## „Heilende Begegnungen“

### Bibelarbeit zu biblischen Heilungsgeschichten

Lied: *Lobe den Herrn* (Neues Gotteslob 876)

#### Hinführung

Überlegungen in Einzelarbeit zum Begriff HEIL: Die Teilnehmer (TN) werden eingeladen, folgende Sätze für sich zu ergänzen:

- *Wo Menschen Jesus begegnen, ...*
- *Unter heiler Welt verstehe ich ...*
- *Heil bedeutet für mich ...*
- *Heilung habe ich erfahren ...*
- *Der Titel „Heiland“ ...*
- *Wenn ich etwas von Heilern höre, ...*

Vervollständigten Sätze werden im Plenum vorgelesen und Leiter/in fasst zusammen.

#### Dem Bibeltext Raum geben

Drei verschiedene Jesusbegegnungen, die als Wundererzählungen überliefert wurden, werden in drei Gruppen bearbeitet:

**Mk 2,1–12 / Mk 8,22–26 / Lk 13,10–17**

Zuerst werden alle drei Texte vorgelesen. Anschließend entscheiden sich die TN für einen der drei Texte und bilden so drei Gruppen.

#### Fragen zu den Texten:

- *Wer kommt vor? Wer tut was – wer ist aktiv, wer ist passiv?*
- *Welche Orts-/Zeitangaben kommen vor?*
- *Wie stehen die Personen in Beziehung?*
- *In welchem Kontext steht der Text?*
- *Was überrascht/ist seltsam/ist eine Frage?*
- *Was ist die Hauptaussage/die frohe Botschaft dieses Textes?*

**Plenum:** Jede Gruppe berichtet über ihre Erkenntnisse.

#### Mit dem Text weitergehen

Folgende oder ähnliche Fragen werden langsam, mit Pausen, vorgelesen. Die TN können, wenn sie möchten, auch die Augen schließen. Was haben die Texte mit mir zu tun?

#### mit meinen eigenen Blindheiten:

- *Wovon verschließe ich die Augen? Was will ich nicht wahrhaben, nicht sehen?*
- *Wofür bin ich blind? Wo müssen meine eigenen Augen geöffnet werden?*
- *Wo sehe ich unscharf? Wofür möchte ich meinen Blick schärfen?*

#### mit meiner eigenen Gelähmtheit:

- *Was lässt mich verharren in Unbeweglichkeit?*
- *Wo bin ich wie gelähmt und warum oder wodurch bin ich so geworden?*
- *Welche Situation hat mir den Boden unter den Füßen entzogen, so dass ich nicht mehr eigenständig bin?*

#### mit meinen eigenen Verkrümmungen:

- *Wer oder was beugt mich oder hat mich im Leben zu Boden gebeugt?*
- *Was bräuchte ich, um mich wieder aufrichten zu können, um als aufrechter Mensch durchs Leben gehen zu können?*
- *Wo möchte ich heil werden? Was in meinem Leben bedarf der Heilung?*

#### Einladung zum Gebet

Die TN werden eingeladen, ihre Bitten auszusprechen. Dazwischen kann ein Liedruf gesungen werden (z.B. „*Sende deinen Geist aus und alles wird neu*“, NGL 839).

**Abschluss mit dem Lied:** *Lobe den Herrn, meine Seele* (NGL 876)

Ingrid Penner

## Freundschaftlich verbunden ...

Frau Magos, Mitarbeiterin im Bibelwerk Rumänien, besucht seit mehr als zehn Jahren regelmäßig die BibelSommerWoche am Greisinghof in Tragwein. Die Kosten dafür tragen der Verein „Freunde des Bibelwerks“ und der Greisinghof. Die wirtschaftliche Situation der dortigen katholischen Kirche, die eine Minderheit darstellt, ist äußerst schlecht. Das Bibelwerk lebt dort ausschließlich von Spenden und vom Engagement Ehrenamtlicher. Deshalb unterstützt der Verein bereits seit vielen Jahren das Bibelwerk in Rumänien finanziell. Frau Magos hat uns einen Einblick in die Arbeit ihres Bibelwerks geschickt:

### Bibelpastoral des Bibelwerks der katholischen Ungarn in Siebenbürgen (Rumänien)

Am Hieronymus-Tag im September organisierten wir einen „biblischen Marathon“: Hier wurden einige Bücher des Alten Testaments gelesen. Der erzdiozesane Bibeltag im Oktober hatte das Thema „Glauben und Taten in den Paulusbriefen und im Jakobusbrief“ (80 Teilnehmende). Im Dezember gab es in Sumuleu einen Weiterbildungskurs für die Gruppenleiter über verschiedene kreative Methoden der Bibelarbeit. Außerdem organisierten wir noch Bibelabende und Bibeltage in verschiedenen Dekanaten (als Beispiel „Vertrauen schafft Raum“ zu 2 Kor 4,7–18 mit ungefähr 130 TeilnehmerInnen).

Im Sommer haben wir in Sumuleu mehrere viertägige Bibellager angeboten, und zwar:

- für junge Ehepaare über „Geld und Zeit in der Bibel“
- für Teilnehmende von Bibelgruppen und für ihre Familienmitglieder mit dem Titel „Reich Gottes im Neuen Testament“

- ein Kinderbibellager für Kinder von der 1. bis 6. Klasse als „Zeitreise“
- für Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren das Bibellager „Wo sind meine Grenzen?“ über Sexualität, Alkohol und Drogen in der Bibel
- für Jugendliche über 16 ein Bibellager „Wie begegnet mir Gott?“

In unserem Bibelzentrum bieten wir regelmäßig Bibelrunden für Jugendliche, Familien und Frauen an. Ebenfalls gab es monatliche Fortbildungsveranstaltungen für Gruppenleiter zum Neuen Testament.

Alle diese Programme werden wir im nächsten Jahr weiterführen. Ich unterrichtete auch ehrenamtlich in zwei verschiedenen Kursen (Dauer jeweils drei Jahre) der theologischen Erwachsenenbildung. Außerdem unterstützen wir die Bibelarbeit von Religionslehrern und Priestern, denen wir verschiedene Unterlagen zur Bibelarbeit zur Verfügung stellen.



Gyöngyvér Magos,  
rumänisches Bibelwerk Siebenbürgen

Wenn Sie ebenfalls dieses oder andere Anliegen in der Bibelpastoral unterstützen möchten, dann haben Sie die Möglichkeit, Mitglied im Verein „Freunde des Bibelwerks“ zu werden (es gibt natürlich auch Vergünstigungen für Mitglieder) und diese Arbeit mitzutragen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich Euro 15,-. Nähere Informationen über den Verein oder Anmeldung (schriftlich oder per E-Mail) im Bibelwerk Linz.

## Mehr Frauen in kirchlichen Leitungsämtern

Mehr Frauen in kirchlichen Leitungsämtern wünscht sich der Abt von Stift Altenburg und Vorsitzende der Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften, *Christian Haidinger*: „Wir sind eine von Männern dominierte und geleitete Frauenkirche.“ Wenn Frauen verstärkt Verantwortung übernehmen – was auch *Papst Franziskus* verlange –, würden sie auch neue Erfahrungen einbringen. „Wo Frauen mitarbeiten, verändert sich atmosphärisch sehr viel in einer Gemeinde oder Gemeinschaft. Da wird sich sicher viel ändern, auch durch diese Impulse, die jetzt von Rom kommen“, so *Haidinger*.

Der Vorsitzende der Superiorenkonferenz bekräftigte seine Überzeugung, dass es einmal auch Priesterinnen in der römisch-katholischen Kirche geben wird: „Ich bin oft ein bisschen geprügelt worden, weil ich in den letzten Wochen öfter davon

gesprochen habe, dass ich fest daran glaube, dass auch Frauen einmal zum Priesteramt zugelassen werden.“ Dass dies derzeit nicht möglich sei, „ist klar“. Aber *Haidinger* äußerte Zuversicht, „dass das nicht nur ein Traum, sondern auch Zeichen des Geistes Gottes ist.“

*Haidinger* steht voll hinter den Bemühungen des Papstes um mehr Dezentralisierung in der Kirche. Schon das 2. Vatikanische Konzil habe den Ortskirchen große Eigenständigkeit zugebilligt und Bischöfe als verantwortlich dafür betrachtet, in ihrem Umfeld und Kulturkreis die Kirche zu leiten: „Das kann nicht alles weltweit von Rom aus geleitet werden.“ *Papst Franziskus* wolle den Bischöfen Mut machen, ihre Leitungsaufgabe wahrzunehmen. Dazu dürfe man nicht nur nach Rom blicken, „sondern tun, was hier und jetzt notwendig und möglich ist“.

*Kathpress*

## Abbau von Sprachbarrieren Bibelwerk Stuttgart bietet Evangelientexte in Leichter Sprache

Seit Beginn des neuen Kirchenjahres werden auf der Internetseite des Kath. Bibelwerks e.V. die Evangelien jedes Sonn- und Feiertags in Leichter Sprache angeboten.

Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit. Sie versucht barrierefrei zu sein und berücksichtigt besonders die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Demenz sowie von Menschen, die nicht so gut Deutsch können. Die Texte der Sonntagsevangelien in Leichter Sprache sind

keine Bibelübersetzungen wie Einheitsübersetzung oder Lutherbibel. Sie wollen bewusst vereinfachen, um wichtige Inhalte zu transportieren.

Die Texte wurden speziell für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten geschrieben.

**Kostenlos zum Download unter:**  
[www.evangelium-in-leichter-sprache.de](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)

## **Irgendwo, wo sie stört** **Die Bibel muss täglich im Weg liegen**

Zum KMB-Männertag war *Franz Kogler*, Leiter des Bibelwerks Linz, eingeladen, der in einem unterhaltsamen Vortrag über Zugänge zum Bibellesen und die Veränderung der Sichtweise auf die Bibel durch das 2. Vatikanische Konzil erzählte.

Dieses Konzil rückte die Messe in die Mitte der Glaubensgemeinschaft: Nicht der Pfarrer liest die Messe für Gott, sondern alle Gläubigen feiern gemeinsam den Glauben. Die Grundlage dafür liegt auch in der Veränderung der Sichtweise der Bibel durch das Konzil. Dem vorangegangen war die heftige Auseinandersetzung, ob die Bibel wortwörtlich zu nehmen sei, erzählte *Franz Kogler*. Auf der einen Seite standen jene, die in der Bibel ein direktes „Vermächtnis“ Gottes sehen, geschrieben, gesammelt und zusammengestellt durch berufene Menschen; auf der anderen Seite gab es jene, die in der Bibel Glaubenserfahrungen sehen, die erst durch das eigene Leben konkret werden und Sinn ergeben. Letzteres hat sich schließlich durchgesetzt.

Erzählt wird in der Bibel nicht, wie es sein soll (zum Beispiel die vielen Kriegserlebnisse), sondern wie es gewesen war (aus der Sicht des jeweiligen Schreibers) – inklusive der Glaubenserfahrungen, die damit einhergehen. Erst mit der eigenen Lebenswelt verglichen und im Austausch mit anderen ergibt sich daraus etwas, das man im eigenen Leben umsetzen könne. Gott rückt damit von der zentralen Stelle dessen, der die Bibel an einen Schreiber „diktiert“, wie man früher glaubte, an eine noch zentralere Stelle: in unser Leben selber. Die Bibel ist demnach nichts, das man immer wörtlich nehmen könne, sondern etwas, das man auf das eigene Leben anwenden soll.



Zuvor war die Bibel in der langen Zeit vor dem 2. Vatikanischen Konzil vielfach dazu benutzt worden, Ansichten zu untermauern und Wahrheiten festzuschreiben. Dabei waren die Hintergründe eines Bibeltextes selten hinterfragt worden, dafür aber oft einzelne Sätze aus ihrem Zusammenhang gerissen worden.

Für die Beschäftigung mit der Bibel gab *Franz Kogler* folgende Anregungen: Die Bibel fängt man am besten irgendwo zu lesen an, nicht ganz vorne. Wichtig für eine regelmäßige Beschäftigung mit der Bibel ist auch ein Platz, wo die Bibel im Weg ist und stört, zum Beispiel unter dem Kopfpolster, damit man täglich darin liest. Bibellesen sei jedenfalls eine Chance, die man nutzen könne oder auch nicht. Die Bibel nicht aufzuschlagen sei, wie wenn man eine Gewinnbenachrichtigung nicht aufmacht ...

*Fritz Großseiber, Kleinraming*

## Die Kinder waren begeistert!

### Expedition Bibel – eine Entdeckungsreise mit allen Sinnen in St. Martin im Mühlkreis

„Müssen wir wirklich schon in die Schule gehen, können wir nicht doch noch etwas in der Bibelausstellung bleiben, in der Schule haben wir ja eh nur eine Supplierstunde, bitte können wir noch bleiben?“

Diese Aussage eines Schülers zeigt recht gut auf, dass es unseren Schülerinnen und Schülern, aber auch den Schulanfängern der Kindergärten sehr gut in der Bibelausstellung gefallen hat, viele waren auch nach zwei Stunden noch voll begeistert und wollten die Bibelausstellung nicht verlassen, weil es so cool war und weil es doch noch so viel zu entdecken gab. Manche dieser Kinder und Jugendlichen kamen dann noch ein zweites und ein drittes Mal.

„Ma, die Hirse ist aber voll kuschelig.“ So vieles gab es zum Angreifen, zum Berühren, zum Streicheln, zum In-die-Hand-Nehmen, zum Kosten, zum Essen. Oder: „Spannend, das Wasser aus einem Tongefäß schmeckt anders.“

Und total interessant fand ich es, wenn so eine Klasse in die Bibelausstellung kam, etwas aufgeregt, neugierig, interessiert, voller Vorfreude – wie wird das sein? –, und dann warteten die Kinder draußen im Vorraum und hörten die einführenden Worte und freuten sich, als der Eingang ins Zelt sich öffnete, so gut duftend, so schön erleuchtet, ... Manche Klassen haben sogar selber als Vorbereitung in der Schule Fladenbrot gebacken. Und im Zelt des Abraham eine biblische Geschichte erzählt bekommen – dies bleibt wohl auch in bester Erinnerung.

*Mag. Sieglinde Lichtenwagner,  
Pastoralassistentin St. Martin im Mühlkreis*



Kinder auf Entdeckungstour ...



... und beim Fladenbrotbacken



# Expedition Bibel

Entdeckungsreise mit allen Sinnen ...



1964 – 2014  
50 Jahre  
Bibelwerk Linz



**D**ie Vorbereitung auf die Predigt ist eine so wichtige Aufgabe, dass es nötig ist, ihr eine längere Zeit des Studiums, des Gebetes, der Reflexion und der pastoralen Kreativität zu widmen. ... Ein Prediger, der sich nicht vorbereitet, ist nicht „geistlich“, er ist unredlich und verantwortungslos gegenüber den Gaben, die er empfangen hat. (145)

Wie gut ist es, wenn sich Priester, Diakone und Laien regelmäßig treffen, um gemeinsam Mittel und Wege zu finden, um die Verkündigung attraktiver zu gestalten! (159)

Die gesamte Evangelisierung beruht auf dem Wort, das vernommen, betrachtet, geliebt, gefeiert und bezeugt wird. Die Heilige Schrift ist Quelle der Evangelisierung. Es ist daher notwendig, sich unentwegt durch das Hören des Wortes zu bilden. (174)

Das Studium der Heiligen Schrift muss ein Tor sein, das allen Gläubigen offensteht. (175)

*Apostolisches Schreiben „Evangelii Gaudium“ von Papst Franziskus über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute*

Zeichnung M. Pammesberger/KURIER



## Erstaunliche Vorgänge im Vatikan



## ... wie ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist ...

Wenn ich auf die Entwicklung des Bibelwerks Linz blicke, bei der ich in etwa zur Hälfte aktiv mitgestalten durfte, so kommt mir der Beginn des Psalmenbuchs in den Sinn:

„... wie ein Baum,  
der an Wasserbächen gepflanzt ist,  
der zur rechten Zeit seine Frucht  
bringt und dessen Blätter  
nicht welken.

Alles, was er tut,  
wird ihm gut gelingen.“

(Ps 1,3)

Als Hobbygärtner weiß ich, wie sehr der jeweilige Boden für das Gedeihen von Bäumen entscheidend ist, und das Bibelwerk Linz steht auf gutem Boden – wie so viele lebendige Aufbrüche in der katholischen Kirche fest gegründet auf dem 2. Vatikanischen Konzil. Mehrere Setzlinge sind am gleichen Standplatz hochgewachsen und haben sich im Laufe der Jahre zu einem festen Stamm unter der Marke „Bibelwerk Linz“ verflochten.

Den Samen säte der damalige Professor für Pastoraltheologie und spätere *Weih- und Kurienerzbischof Alois Wagner*, dem es mit *Bischof Franz Sal. Zauner* gelungen ist, das Bibelwerk in unserer Diözese aufzubauen. Darüber hinaus sorgten sie auch wesentlich für ein Österreichisches Bibelwerk (1965 mit Sitz in Klosterneuburg) und für die Katholische Glaubensinformation (1968).

Noch während des Konzils formulierte *Bischof Zauner* am 13.12.1963 sein Begleitwort zum Fernkurs für Glaubenskunde: „Ein umfassendes religiöses Wissen und eine tiefe Glaubensüberzeugung sind für den Stand des



Christen in der Welt und seine Missionsaufgabe als Glied der Kirche von großer Bedeutung. Möge dieser Fernkurs mithelfen, aktives Christentum in der fruchtbaren Spannung von tiefer Innerlichkeit und konkreter Weltverantwortung zu wecken und aufzubauen.“

## Bibelfernkurse

Die Bibelfernkurse sind ein bis heute tragender Zweig. Diese Kurse wurden im Laufe der Jahre von *Siegfried Stahr*, *P. Alois Leitner*, *Josef Peterseil*, *Karl Jaroš*, *Roswitha Unfried* und mir wiederholt neu bearbeitet und den aktuellen Anforderungen angepasst (manche Kursteile haben inzwischen die 13. Auflage!). Gleichzeitig entwickelten sich eine Reihe von Seitentrieben, auf denen von *Johannes Singer*, *Josef Schicho*, *Engelbert Leitner*, *Helga Haider*, *Ursula Pichler*, *Renate Hinterberger-Leidinger* und *Hans Hauer* weitere Kurse zum Glauben, zum Gebet, zu den Sekten, zur Apokalyptik, zu den Frauen und zum

Gottesdienst erarbeitet wurden. Etwa 30.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben diese Kurse absolviert.

## Bibelausstellungen

Wenn heute „unsere“ Bibelausstellung mit etwa 700.000 Besucherinnen und Besuchern ein wesentliches Aushängeschild des Bibelwerks Linz ist, so gehen die Anfänge auch hier weit zurück. Kurz nach dem Konzil wurde mit Ausstellungen (damals gemeinsam mit der evangelischen Bibelgesellschaft) begonnen und 1969 eine eigene erarbeitet. In den 80er-Jahren kam eine zweite – stärker wissensorientierte – Ausstellung hinzu. Für die im Rahmen der Ausstellungen angebotenen Podiumsdiskussionen konnte schon damals *Johannes Marböck*, jetzt Vorsitzender der „Freunde des Bibelwerks“, gewonnen werden. Die Ausstellung „Expedition Bibel. Unsere Bibel entdecken – mit allen Sinnen“ wurde auf das Jahr der Bibel (2003) hin entwickelt und wird inzwischen in 11 Exemplaren neben unserer Diözese in ganz Österreich, in Deutschland, der Schweiz und in Südtirol gezeigt und wurde bei zahlreichen Großveranstaltungen (so auch an mehreren Kirchen- bzw. Katholikentagen in Deutschland sowie in Wien und Jerusalem) präsentiert; eine Übersetzung ins Weißrussische ist in Arbeit. Über 100 Ausstellungen wurden direkt von Linz aus vor allem von *Helmut Tschautscher* und *Arnold Schmidinger* betreut.

## Bibelsaat

Was mit einem kleinen Trieb (ein Brief, der an 300 Interessierte versandt wurde) begann, hat sich inzwischen ebenfalls zu einem tragenden Stamm entwickelt. So sind bereits 128 Ausgaben – viele davon hat *Michaela Hellezgruber* gestaltet – entstanden, mit denen aktuelle Informationen

zur Bibel und zu Neuerscheinungen sowie Hinweise auf unsere Veranstaltungen weit über unsere Diözese hinaus versandt werden: Vierteljährlich sind es über 8000 Abos, deren Druck aus Spenden finanziert wird.

## Newsletter und [www.dioezese-linz.at/bibel](http://www.dioezese-linz.at/bibel)

Junge, aber sehr kräftige Äste mit vielfältigen Früchten sind unsere Homepage und der Newsletter, der monatlich an etwa 11.000 Adressaten (aus ca. 50 Ländern) ergeht. Zahlreiche Interessierte (auch in den Missionsländern) erhalten so regelmäßig Anregungen zur Bibelarbeit aus Linz und bleiben dadurch gut in Kontakt mit uns. Jeder Newsletter hat immer aufs Neue ca. 100 Anfragen, Bestellungen und E-Mails zur Folge. Aus diesem so lebendigen Ast ließ in den letzten Jahren *Ingrid Penner* die aufatmen-Aktion herauswachsen: In der Advent- und Fastenzeit werden etwa 50 Bibelimpulse an über 9000 Abonnentinnen und Abonnenten versandt – das sind jährlich fast eine halbe Million biblischer Impulsmails.

## Bibelkoffer und Bibeltische

1972 machte erstmals ein „Bibelkoffer“ mit Bibeln und guter Literatur zum Buch der Bücher die Runde. Inzwischen wurde der Verkauf von hilfreichen Büchern und Zeitschriften zur Bibel stark ausgebaut und hat sich zu einem tragenden Stamm entwickelt.

## Verlag Bibelwerk Linz

Früher wurde eine Reihe von Behelfen erarbeitet. In den letzten Jahren intensivierten wir aber die Zusammenarbeit mit großen Verlagen, um mit unseren Produkten (also unseren „Früchten“) möglichst viele Menschen zu erreichen. So konnte bei mehreren Büchern eine große Auflage er-

reicht werden (Tanzbuch, Judentum kennenlernen, Bibelarbeit mit Jugendlichen, ...). Eine sehr ausgereifte Frucht ist uns mit *Herders Neuem Bibellexikon* gelungen, das inzwischen über 20.000-mal gedruckt und auch ins Polnische und Spanische übersetzt wurde.

## Computerspiele

Vor allem die Kooperation mit *Gerhard Angleitner* hat zur Erarbeitung zahlreicher religiöser Computerspiele geführt, die weit über den Religionsunterricht hinaus den Geschmack an der Bibel wecken: Mehr als 50.000 CD-ROMs ergeben einen Stapel, der so manchen Kirchturm überragt.

## Bibelrunden, Bibelseminare, Grundkurse, Linzer Bibelkurse

Den Kern unserer diözesanen Bibelarbeit bilden die pfarrlichen Bibelrunden; etwa 120 davon stehen in Kontakt mit uns. Zahlreich sind die angebotenen Bibelabende und Bibelseminare, wo die jeweilige Pfarre ein biblisches Thema aufgreift und zumeist in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Katholischen Bildungswerk anbietet.

Vor allem im Bildungshaus Schloss Puchberg und im „Bibelbildungshaus“ Greisinghof werden umfangreiche Grundkurse zur Bibel angeboten. Am Greisinghof lädt seit 10 Jahren auch ein Bibelgarten (aber auch die Bibelausstellung und eine Bibelwoche) zur intensiven Begegnung mit der Bibel ein. In Linz werden vor allem über die von *Gabi Bumberger* geleitete Veranstaltungsplattform „Cityforum der Diözese Linz“ größere Vortragsreihen (Stolpersteine oder Haltestellen in der Bibel) im Ursulinenhof angeboten.

In den letzten Jahren hat sich der Linzer Bibelkurs zu einer schmackhaften Frucht entwickelt, wo an mehr als 25

Orten parallel an vier Abenden etwa 500 Interessierte Kraft aus der Bibel schöpfen.

## Weltanschauungsfragen

Seit vielen Jahren ist auch die Information über die unterschiedlichsten Weltanschauungsfragen (früher: Sekten) ein Teil des Bibelwerks. Mit der Publikation „Check deinen Durchblick“ (über 130.000 verteilte Exemplare) und der CD-ROM „Weltreligionen“ ist *Herbert Mühringer* eine viel beachtete neue Sicht auf diese Gruppen gelungen.

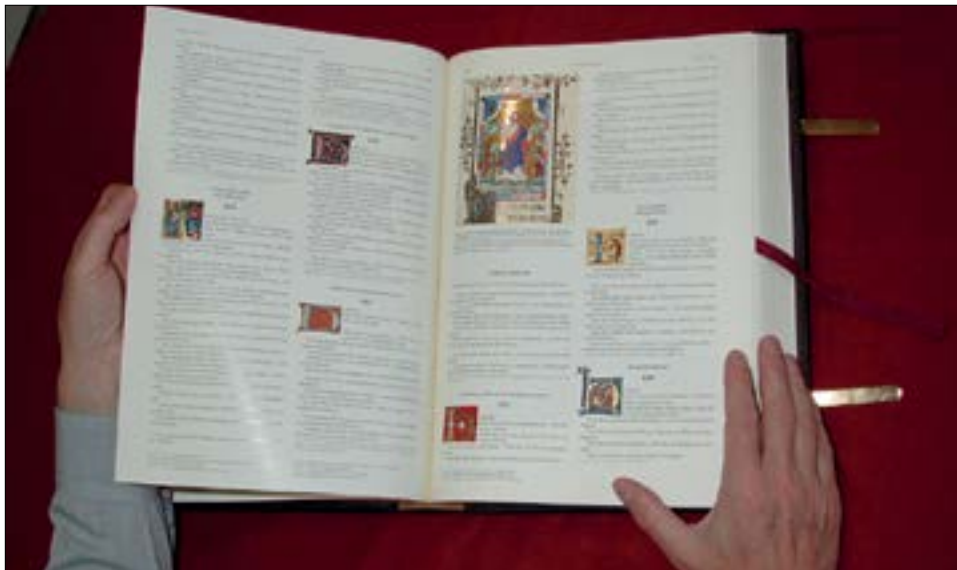
## „Baumschnitt“

Wer will, dass sich ein Baum gut entwickelt, muss bald mit dem Zurückschneiden beginnen. Die diözesanen Einsparungen sind gerade auch am Bibelwerk nicht spurlos vorübergegangen. Mit einem sehr engagierten und zukunftsorientierten Team ist es aber immer wieder gelungen, gerade diese „Krisen“ als Chancen zu ergreifen – um so letztlich gestärkt aus den Umstrukturierungen hervorzugehen.

Allen, die dazu beigetragen haben, dass das Bibelwerk Linz in die jetzige Form gekommen ist – vor allem meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, meinen Vorgesetzten und der Diözesanleitung, meinen Vorgängern sowie dem ehrenamtlichen „Bibelteam“ und den uns unterstützenden „Freunden des Bibelwerks“ –, sage ich ein herzliches DANKE! Letztlich war und ist es JHWH selbst, der wachsen lässt und uns aufbaut.



*Franz Kogler  
leitet seit 1991 das Bibelwerk Linz*



## **Die Bibel – so alt und doch immer wieder überraschend**

Meine Mutter war einige Zeit im Helferrinnenkreis der Kath. Frauenbewegung. Die Treffen begannen mit einer Schriftstelle, zu der sich eine Frau jeweils besonders vorbereiten sollte. Und ich erinnere mich, dass Mama – wenn sie an der Reihe war – uns heranwachsende Kinder in ihre Vorbereitung eingebunden hat. So gab es fallweise Schriftgespräche am Tisch in der Stube. Heute ist es vor allem die Liturgie, die mir Anlässe zu biblischer Vertiefung bietet, vor einer Wochentagsmesse genauso wie vor einer Sonntagspredigt. Ich finde, die mitfeiernden Menschen und das Wort Gottes selber verdienen eine ordentliche Vorbereitung.

Und dass die Heilige Schrift nicht mehr einigen wenigen vorbehalten, sondern allen zugänglich ist, ist ein großer Segen. In meiner Pfarrszeit kam ich anlässlich eines tragischen Todesfalls zu einer Frau, die nicht um ein Begräbnis gebeten hatte und

die ich auch von den Gottesdiensten her nicht kannte. Sie sagte mir, sie hätte das Neue Testament von A bis Z gelesen. Ich schrieb ihr dann noch eine anerkennende Karte, dass sie mich an das Jesuswort erinnere: „Nicht einmal in Israel habe ich einen solchen Glauben gefunden.“

## **Lebendige Bibelpastoral**

Heute leite ich das Pastoralamt, zu dem das Linzer Bibelwerk gehört. Viele Impulse für eine lebendige Bibelpastoral sind davon ausgegangen, weitere sind zu erhoffen. Auf viele weitere fruchtbare Jahre!

*Willi Vieböck*

## **Zur Person:**

*Bischofsvikar und Direktor  
des Pastoralamtes Linz.*



## Von der Bibel zum Leben

Als Assistentin für Altes Testament an der Linzer Theologischen Hochschule übernahm ich 1977 die Einleitungsvorlesung ins Alte Testament und unterrichtete an der Religionspädagogischen Akademie. Neben der Wissensvermittlung, dem Aufzeigen der großen Linien und Themen der biblischen Botschaft und deren Aktualität versuchte ich bei meinen StudentInnen die Liebe zum Alten Testament zu wecken. Von Anfang an wollte ich Ihnen die Bibel nicht nur wissenschaftlich, sondern vor allem „erfahrungsbezogen“ nahebringen.

Im Bibelwerk der Diözese Linz wurde ich zur „Entwicklungshelferin“, manchmal auch zu einer Art Geburtshelferin der Bibelarbeit: „Das Mögliche tun und das Unmögliche erwarten“ (vgl. Gen 18,14; Lk 1,37). Ich hielt viele Vorträge und Seminarreihen in Pfarren und Bildungshäusern. Die ersten Linzer Fernkurse, zwei für das Neue Testament, zwei für das Alte Testament, wurden verfasst. Drei verschiedene Bibelausstellungen entstanden. Oft begleitete ich diese Ausstellungen und legte in den Gottesdiensten die Schrifttexte aus. Bibelrundenleitung und die Verkündigung im Gottesdienst in einigen Linzer Pfarren entsprachen meiner Berufung.

Die Bibelschule im Bildungshaus Greisinghof mit der Möglichkeit einer längeren und intensiven Beschäftigung mit dem Buch der Bücher hat so manche/n Teilnehmer/in nachhaltig geprägt. Einige Menschen durfte ich ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten.

Auf vielen Studien-/Pilgerreisen in biblische Länder konnte ich die biblische Botschaft verkünden, die Liebe zum Judentum und zum Land Israel und zu Palästina wecken.



## Vom Leben zur Bibel

Viel haben die TeilnehmerInnen meiner Vorträge und Seminare, die StudentInnen und ich voneinander gelernt. „Von der Bibel zum Leben“ wurde immer mehr „vom Leben zur Bibel“, zum Leben aus und mit der Bibel. Rückblickend sage ich: Gott hat mich zu einer ganz besonderen Basispastoral, zur Bibelpastoral geführt: „Ich will Deinen Namen meinen Brüdern (und Schwestern) verkünden, inmitten der Gemeinde dich preisen ... Denn ER hat es getan.“ (Ps 22,23.32c)

*Dr.<sup>in</sup> Roswitha Unfried*



## Zur Person:

*Referentin im Bibelwerk (1983 – 2002), jetzt in Pension in Linz, unterstützt weiterhin ehrenamtlich das Bibelwerk.*



## Mein derzeitiger Zugang zur Bibel

Ich „betreue“ die Bibelausstellung des Bibelwerks, indem ich in den einzelnen Orten für den Vorbereitungsabend, den Transport, den Auf- und Abbau, die Einführung für die Mitarbeitenden und zum Großteil für die Vollständigkeit und Sauberkeit der Ausstellungen zuständig bin. Ich tue das, weil ich gern mit Menschen arbeite und sehe, mit welcher Begeisterung die Leute bei der Sache sind, weil ich viele „Aha“-Erlebnisse in Bezug auf die Bibel und ihren Inhalt dabei erlebe, weil mich die Freude vor allem der Kinder zu diesem Tun motiviert.

## Die Kraft des Wortes

Ein anderer Zugang: In der zweiwöchentlichen Bibelrunde und im monatlichen Wortgottesdienst im Krankenhaus ist mir wesentlich, in einfachen Worten nach dem Sinn und der Absicht des jeweiligen Bibelwortes gemeinsam mit den Teilnehmenden und Mitfeiernden zu fragen und

für uns wirksam werden zu lassen. Im Jahr 1958 habe ich mir „Die Heilige Schrift des Neuen Bundes“ (von Pius Parsch) gekauft und dann mehrmals pro Woche darin gelesen. Es war eine Offenbarung für mich, in der KAJ-Gruppe mit dem Kaplan in der Bibel zu lesen und (fast) völlig ohne wissenschaftliche Erkenntnisse nach dem Sinn des Geschriebenen und seiner Auswirkung auf unser Leben zu forschen. Man glaubt es ja kaum, dass das Wort Gottes aus sich heraus seine Wirkung hat!

Beim Theologischen Kurs Ende der Siebzigerjahre war es die fünfbändige Andreas-Bibel, die mir neben meinem Lehrer *Walter Kirchschräger* die Welt der Bibel näher gebracht hat. Viele Stunden habe ich darin gelesen, sogar von vorn nach hinten.

Heute ist mir wichtig, in den Texten nach dem Sinn zu suchen, auf seine Einbettung in Zeit und Kultur zu achten und besonders auf die Bildhaftigkeit der erzählten „Geschichten“ zu schauen und ihre Aussage heute für mich zu suchen.

Die Bibel ist mir Wegweiser geworden, und dennoch, oder gerade deswegen, steht mir das Wort Gottes manchmal im Weg, weil es mir nicht nur die Richtung zeigt, sondern mich auch zur Korrektur meines Handelns herausfordert. Gott sei Dank!

*Helmut Tschautscher*

## Zur Person:

*Diakon in Kirchdorf/Krems, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Bibelwerk, der seit 10 Jahren die Bibelausstellungen betreut.*



## **Gott, du mein Gott, dich suche ich ...**

Im Gymnasium bekam ich im Rahmen der Schulbuchaktion meine erste Bibel. Wöchentliche Bibelkreise waren eine gute Ausrede, um abends weggehen zu können. Während die Heimleitung eher an meiner Spiritualität zweifelte, beschäftigte ich mich zum ersten Mal bewusst mit diesem Buch.

Nach der Matura landete (und verstaubte) die Bibel mit meinen anderen Schulsachen in einer Schachtel am Dachboden.

Erst viele Jahre später kramte ich dieses Buch wieder hervor. Evangelikale Freunde lernten mir den Umgang mit diesem Buch und halfen mir, es ein wenig besser zu verstehen. Hier fing ich Feuer, und aus dem einen verstaubten Buch wurden viele, die ihren Platz in meinem Wohnzimmer und – noch viel wichtiger – in meinem Leben fanden. Glauben und Bibel, Bibel und Glauben, allmählich verschmolz dies.

Durch das Gespräch mit Gleichgesinnten und das gemeinsame Lesen wurde dieser Bund zwischen mir und der Bibel immer stärker. Ich versuchte, das Gelesene und Gehörte auf mein Leben zu übertragen und ein bisschen, so es gelingt, nach dem Vorbild Jesu zu leben.

Diese neuentdeckte Liebe zu diesem besonderen Buch motivierte mich, eine Bibelrunde zu gründen. Gemeinsam mit meiner Frau und Freunden kann ich nun diese Freude teilen.

## **Meine Seele dürstet nach dir**

Ich habe gemerkt, dass ich mein ganzes Leben auf der Suche war und bin, auf der Suche nach etwas, das mich bewegt und erfüllt. Der Psalm 63 gibt eine mögliche Antwort auf mein drängendes Suchen:



*Gott, du mein Gott, dich suche ich,  
meine Seele dürstet nach dir.  
Nach dir schmachtet mein Leib wie  
dürres, lechzendes Land  
ohne Wasser.*

*Darum halte ich Ausschau  
nach dir im Heiligtum,  
um deine Macht  
und Herrlichkeit zu sehen.*

*Denn deine Huld ist besser  
als das Leben;  
darum preisen dich meine Lippen.*

(Ps 63,2-4)

*Arnold Schmidinger*

## **Zur Person:**

*Pensionierter Eisenbahner in Ott-  
nang a.H., ehrenamtlicher Mit-  
arbeiter im Bibelwerk Linz (Wan-  
derwoche und Bibelausstellung).*



## Die Bibel als Lebenselixier

Seit meiner Jugend haben mich die Lektüre, das Studium und die Betrachtung der ausdrucksstarken biblischen Texte fasziniert. Ich bin der Überzeugung, dass auch für NichtchristInnen diese Texte zum Weltkulturerbe gehören. David, der den überstarken Riesen Goliat besiegt, das Bild von der Erschaffung der Erde oder die provozierenden Bevorzugungen der Armen durch Jesus haben wohl in allen Jahrhunderten auch die Gläubigen dumm dastehen lassen. Sie haben gerade nicht so gelebt, wie es den biblischen Botschaften entspricht. Und doch wurden sie aus der Bibel inspiriert, provoziert. Alle Kirchenreformen, vom frühen Mönchtum über die Cluniazenser bis hin zur Reformation und der modernen Basisgemeindebewegung, waren biblisch inspiriert. Die Reformer erkannten den Widerspruch zwischen dem, was die Kirche als Hofstaat inszenierte, und der Botschaft Jesu oder auch des Ersten Testaments. Sie wollten echter, authentischer sein, in den Spuren der Bibel gehen. Der heutige lateinamerikanische Bischof von Rom, *Franziskus*, scheint das stark zu spüren, ich fühle mich ihm darin geistig verbunden.

## Gesellschaftspolitische Relevanz der Bibel

Die Bibel ist mir wichtig in Zeiten, wo das gesellschaftliche und politische Leben das Unrecht akzeptiert, die ökologische Zerstörung unterstützt und mitmacht. Sie hat mich begleitet und gelehrt, dass den Propheten nicht immer zu Lebzeiten zugestimmt wurde und dass man das aushalten muss, in der Tradition Abrahams, Isaaks und Jakobs und all der Frauen und Männer danach. Bibeltexte sind nicht nur für das bürgerliche Leben gemacht – wo man sich dann entsetzt, weil von Hölle, Verdammung

und Jüngstem Gericht die Rede ist. Bei all dem frommen Erschrecken wird der Hintergrund übersehen: Wo auf der einen Seite die Milliarden verdient werden, die mit dem Hunger der anderen erwirtschaftet wurden, da ist auch von Verdammung und Hölle die Rede. Nichts anderes tut Jesus in seinen Gleichnissen, wo er ein ums andere Mal die Reichen kritisiert und die Verhältnisse zwischen Arm und Reich, zwischen anerkannten und ausgeschlossenen Menschen zum Thema macht.

Die Bibel soll erarbeitet, gelesen, nachempfunden und immer wieder ins Heute übersetzt, von uns in der Gesellschaft fruchtbar gemacht werden. Ich bin dem Bibelwerk dankbar für 50 Jahre Engagement. Ich wünsche seinen MitarbeiterInnen ein Jubeljahr!

*DDr. Severin Renoldner*

*Dieses fünfzigste Jahr  
gelte euch als Jubeljahr.*

*Ihr sollt nicht säen,  
den Nachwuchs nicht abernten,  
die unbeschnittenen  
Weinstöcke nicht lesen.*

*Denn es ist ein Jubeljahr,  
es soll euch als heilig gelten.*

3. Buch Mose 25,11

## Zur Person:

*Bereichsleiter für Bildung  
und Kultur im Pastoralamt Linz.*





## Ein Miteinander von Leben und Bibel

Wenn ich 50 Jahre Linzer Bibelwerk bzw. die Bibel mit meiner Lebensgeschichte verbinde, finde ich sowohl große Nähe als auch Distanz in meinem Lebenslauf.

In meiner Schulzeit wurde ich im röm.-kath. Katechismus und zu einem geringen Teil in Biblischer Geschichte (gleichsam einem historisierenden roten Faden durch die Heilsgeschichte) unterrichtet. Auch das Studium der Theologie absolvierte ich ohne innere Beziehung zur Bibel. Erst als ich vom damaligen *Weihbischof Dr. Alois Wagner* als einer der ersten „Laientheologen“ in Linz zur Mitarbeit in einem biblischen Arbeitskreis eingeladen wurde, begann ich mich für die Bibel persönlich zu interessieren. Ich studierte neue Literatur zur Bibel, und durch das gemeinsame Bibellesen in den vielen Bibelrunden wurde die Bibel für mich ein Lebens- und Glaubensschatz. Bestimmte Bibelverse, wie „Fürchte dich

nicht!“, „Du bist mein Hirt ...“, oder auch: „Mein Gott, warum hast du mich allein gelassen ...“, zu verinnerlichen, auswendig zu lernen, um einen „Über“-Lebensschatz in bestimmten Situationen abrufen zu können, war mir sehr wichtig.

Den Auftrag an Ezechiel: „Iss diese Rolle und dann geh und rede!“ (Ez 3,1) habe ich als Religionslehrer und Fortbildner für PädagogInnen z.B. so verstanden: Nach genauer Vorbereitung am Text soll ich den Kindern frei die Bibelstelle erzählen.

## Tisch des Wortes

Für mich und – ich denke – für viele SeminarteilnehmerInnen während meiner Tätigkeit im Bibelwerk waren das Bibellesen und die Ergebnisse der Bibelwissenschaft eine Befreiung, den eigenen Glaubensweg vertrauensvoll zu gehen. Die vielen unterschiedlichen Lebenswege der Menschen im Ersten Testament und ihre je eigenen Gotteserfahrungen bestärken mich darin. Die Offenbarung ist mit der Abfassung der Bibel nicht vorbei, sondern wir dürfen darauf vertrauen, dass sich uns heute Gott weiterhin als Lebendige/r offenbart im Alltag unseres Lebens. Und ich bin sehr froh darüber, dass es die Bibelwissenschaft und das Bibelwerk mit seinen vielen Hilfestellungen gibt und dadurch der Tisch des Wortes reich gedeckt ist. Mein Leben jetzt in der Pension und die Bibel? Ein Miteinander.

*Mag. Josef Peterseil*



## Zur Person:

*Leiter des Bibelwerks Linz von 1983 – 1991, lebt jetzt in der Pension in Graz.*





## Heimat Suchender und Glaubender

Je länger ich mit der Bibel umgehe, wissenschaftlich, in der Verkündigung oder ganz persönlich, umso mehr wird sie für mich ein Buch, das mich in einen langen Prozess des Ringens um Gott und mit ihm hineinzieht, aber auch in Erfahrungen vielfältiger geschenkter Begegnungen mit ihm. Diese bewegte Geschichte spiegelt sich für mich höchst unmittelbar in den Psalmen, die mich Tag für Tag begleiten.

Im Suchen und Ringen dieser „Konfliktgespräche mit Gott“ begegnet die ganz moderne Frage: „Wo ist denn dein Gott?“ (Ps 42,4.11). Da sind auch die eigenen Fragen: „Warum hast du mich verlassen?“ (Ps 22,2), oder das vierfache Hämmern: „Wie lange?“ von Ps 13. Das Buch Ijob ist als Ganzes ein leidenschaftlicher Dialog mit dem größeren Gott, dessen Spuren man nur schwer oder nicht erkennen kann (Ps 77,20).

## Gott führt heraus in die Weite

Doch Gott gewährt diesem Ringen auch weiten Raum. So führen mich die Psalmen Tag für Tag mit den Nöten der Welt, der Kirche und auch den eigenen vor diesen Gott, von dem Ps 18,20 bekennt: „Er führte mich heraus in die Weite.“ Das gilt selbst für einen Menschen, der die Erfahrung macht: „Eingeschlossen bin ich und kann nicht (mehr) heraus“ (Ps 88,9). Er ist ein Gott, der Fesseln gelöst hat (Ps 116,16), der auch den schuldig Gewordenen ernst nimmt, wenn er ihn fragt: „Wo bist du?“ (Gen 3,9),

und: „Wo ist dein Bruder?“ (Gen 4,9) Vor ihm bekennt noch der aus dem Abgrund Schreiende: „Bei dir ist Vergebung“ (Ps 129,4). Den ganzen Psalter durchziehen die Bekenntnisse: „Deine Güte reicht, soweit der Himmel ist; deine Treue, soweit die Wolken ziehen“ (Ps 36,6; 5,11; 108,5), und: „Der HERR ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Güte und Treue“ (Ps 103,8). Er ist ein Gott, der die Tränen in einem Krug bewahrt und sie aufschreibt (Ps 56,9). Er möchte und kann den Weg alles Lebendigen in die Weite und Freiheit des Halleluja führen (Ps 150,6).

Es sind auch die Anliegen und Erfahrungen Jesu, von Menschen aus nun schon nahezu drei Jahrtausenden, die an diesem Ringen teilgenommen haben. So versuche ich stets neu, einen Buchstaben aus diesem großen Alphabet der Weisung Gottes (Ps 119) nachzusprechen, in mich hinein zu sprechen. Ich erfahre mich getragen in dieser bewegenden Geschichte Suchender und Vertrauender, in der sich die Bibel zusammenfasst.

*Dr. Johannes Marböck*

---

### Zur Person:

*Emeritierter Universitätsprofessor für Alttestamentliche Bibeldwissenschaft an der Theologischen Universität Graz und Vorsitzender der Freunde des Bibelwerks, wohnhaft in Linz.*



## Auf der Suche nach Gott

Eigentlich wollte ich die Kirchengeschichte zum Schwerpunkt meines Theologiestudiums machen, schien sie doch den zuverlässigsten Zugang zum Leben unserer Kirche zu bieten. Doch dann tauchte bei uns zu Hause plötzlich unser Vikar auf. Dies müsse ich unbedingt lesen, meinte er, als er mir 1954 (!) den Kommentar zum Johannesevangelium von *Rudolf Bultmann* in die Hand drückte. Danach war es um mich geschehen! Von dieser Zeit an faszinierte mich in der Theologie nichts mehr als die Exegese (zunächst) des Neuen Testaments. Und so kaufte mir mein Vater auch die bis dahin erschienenen Bände des „Theologischen Wörterbuchs zum Neuen Testament“. Von dieser Zeit an blieb es für mich selbstverständlich, auf der Basis des Alten und Neuen Testaments unseren christlichen Glauben zu bedenken.

## Vertraut auf das Evangelium

Infolge dieses immer umfassenderen Bibelstudiums konnte ich eines freilich nicht mehr übersehen: Die Bibel Jesu gibt uns keine eindeutige Antwort auf die Frage: Wer ist Gott? Und wie verhält sich Gott uns Menschen gegenüber? Die endgültig befriedigende Antwort auf diese Frage ergab sich eher zufällig: Die Fachschaft Katholische Theologie an der Universität Tübingen hatte mich eingeladen, zum Abschied noch einmal zu begründen, weshalb alle, die Theologie studieren, fähig sein sollten, die Bibel in ihrer Ursprache, in Hebräisch bzw. Griechisch, zu lesen. Nach längerem Überlegen blieb ich an jenen Wörtern hängen, mit denen der älteste Evangelist, Markus, Jesu Botschaft gleich zu Beginn seines Evangeliums in zwei einfachen Sätzen zusammenfasst. Die meisten Bibelübersetzungen führen uns hier in die Irre, wenn sie den Urtext so übersetzen:



„Das Reich Gottes ist nahe! Glaub an das Evangelium!“ (Mk 1,15) Korrekt übersetzt muss es heißen: „Das Reich Gottes ist da! Vertraut auf das Evangelium!“

Nehmen wir also den ältesten Evangelisten beim Wort, dann hatte Jesus die Gegenwart und nicht nur die Nähe des Reiches Gottes verkündet, und dann hatte er uns auch nicht zum Glauben, sondern zum Vertrauen aufgefordert. Deshalb festen, nicht fasten (Mk 2,18f), deshalb unbeirrt Gottes Zuneigung und Güte vertrauen (Lk 15), und deshalb nicht irgendetwas opfern, sondern sich selbst hingeben (Mk 12,41–44). So lässt Gott sich finden – dank der stets aktuellen Bibel!

*Dr. Meinrad Limbeck*

## Zur Person:

*Emeritierter Universitätsprofessor für Neues Testament an der Theologischen Universität Tübingen, begleitet seit vielen Jahren das Bibelwerk Linz.*



## Lebendig ist das Wort

Nach der Kinderbibelzeit hat mir der Religionsunterricht in der Oberstufe besonders das Alte Testament nahe gebracht. Die Freude daran hat sich das ganze Theologiestudium hindurch gehalten, und noch immer bin ich vom Alten Testament begeistert. Auch mit den sonst unbeliebten Gesetzestexten habe ich mich beschäftigt. Durch ein Seminar habe ich gelernt, aus ihnen die soziale Situation von Schwachen und Verachteten, von Frauen, Waisen, Witwen, Fremden und Flüchtlingen zu erschließen. Sie stehen unter Gottes Schutz. Daher sind alle Glaubenden verpflichtet, ihnen die Lebensgrundlagen zu sichern.

## Jesu Gedankenwelt erschließen

Das Alte Testament muss man immer wieder gegen Vorurteile verteidigen: Ein rachsüchtiges Gottesbild enthalte es, und der Gott der Liebe sei nur im Neuen Testament zu finden. Für mich ist das Alte Testament auch deshalb bedeutsam, weil es uns Jesu Gedankenwelt erschließen hilft und weil die Evangelisten ihre theologischen Entwürfe daraus beziehen. Außerdem wirken ja auch viele Texte des Neuen Testaments in der heutigen Zeit fremd.

So habe ich bei vielen biblischen Gesprächen und Seminaren vier „Augenbälle“ dabei: ein grünes Augenpaar und ein blaues. Das eine zeigt uns, dass die Bibeltexte aus ihrer Zeit in unsere Zeit hereinschauen; das andere, dass wir mit unseren Augen die Bibel anschauen – mit mehr oder weniger Verständnis, mit Befremden oder auch mit Zuneigung zu den Lieblingsbibelstellen.

Zwar hat sich die Gesellschaft – besonders bei uns in der westlichen Welt – sehr geändert und Wissenschaft und Technik bestimmen unser Leben entschei-



dend, aber die Grundsehnsüchte und -bedürfnisse werden durch die ganze Menschheitsgeschichte hindurch sehr ähnlich empfunden. Ebenso gleichbleibend ist, wie Menschen miteinander umgehen in Liebe und Zuneigung oder Hass und Rivalität. Wer sich darauf einlässt, biblische Texte, Personen und Inhalte aus ihrer je eigenen Zeit heraus zu verstehen, wird merken, wie aktuell sie für uns sein können.

So bin ich immer neu davon fasziniert, wie besonders in einer gemeinschaftlichen Suche die Bibel lebendig und für das eigene Leben bestärkend ist.

*Mag. Ingrid Leitner*



### Zur Person:

*Pastoralassistentin in Salzburg-St. Paul, zuvor (als Oberösterreicherin) Bibelreferentin in der Erzdiözese Salzburg.*

## Was die Bibel für mich bedeutet



„Wort des lebendigen Gottes“ – „Evangelium unseres Herrn Jesus Christus“, so hören wir in der Liturgie. Es geht nicht um irgendwelche, noch dazu sehr alte Texte, sondern um das Wort Gottes für die Welt – für mich! Hunderte Nachrichten strömen täglich auf uns ein. *Welche ist richtig, welche ist wichtig?* (Lothar Zenetti). Nicht irgendeine Nachricht, sondern die frohe Botschaft – für mich und für jeden Menschen, mit dem ich es zu tun habe.

Bei der (Linzer) Bibelausstellung im Stift Altenburg vor einigen Jahren ist mir Folgendes noch bewusster geworden: Die Bibel ist nicht *ein* Buch, sondern eine Bibliothek, eine ganze Sammlung von Büchern! So viele unterschiedliche Bücher, so viele Situationen, in denen Gott die Menschen sucht und wie die Menschen darauf reagieren. Durch das Theologiestudium ist mir ein Zugang zur

Glaubenswelt des Alten Testaments eröffnet worden, mit allen Tiefen und Höhen.

## Ein Geschenk Gottes für mich

In der Heiligen Schrift begegne ich menschlichen Erfahrungen mit Gott, Glaubenszeugnissen – und Gott selbst. Etwa in den Evangelien: Wie Christus *damals* so unterschiedlichen Menschen und Situationen begegnet ist, so *ist* er – zu mir und zu allen Menschen. Davon möchte ich mich bestimmen und erfüllen lassen.

Für mich ist es jede Woche eine Herausforderung und auch ein Geschenk, wenn ich mich auf die Sonntagspredigt vorbereite. Die drei Sonntagslesungen sind mir Vorgabe im doppelten Sinn: Sie sind mir vorgegeben, ich habe sie mir nicht ausgesucht, manchmal sind sie auch eine Zumutung. Und sie sind *Vorgabe*: Etwas, was nicht von mir kommt, ein Geschenk Gottes für mich und die Mitmenschen für diese konkrete Woche. In der Vorbereitung komme ich dann auch dazu, Bibelkommentare zu lesen, manchmal auch den Originaltext. Und ich versuche wieder neu im Leben der Menschen von heute zu lesen.

Die entscheidende Frage: „Gott, was willst Du mir und uns in dieser Woche sagen?“ Spannend.

Dr. Anton Leichtfried

## Zur Person:

Weihbischof in St. Pölten und Referatsbischof für das Österreichische Katholische Bibelwerk.



## Warum mir die Bibel wichtig ist

Die wohl nachhaltigste Erfahrung mit der Bibel hatte ich in meiner Kindheit. Aufgewachsen bin ich inmitten einer Großfamilie, die ein Gasthaus und eine Fleischerei betrieb und daher wenig Zeit für mich „Spätgeborene“ hatte. Vor Augen habe ich immer noch, dass ich oft fasziniert zu Füßen meines gehbehinderten Großvaters saß, der mir als etwa Vierjährige aus seiner Bibel vorlas. Ich begriff damals zwar selten, worum es da ging; aber Opa hatte schnell herausgefunden, dass mich biblische Geschichten wesentlich stärker fesseln konnten als die von ihm anfangs gewählte Erbauungsliteratur aus diversen Wallfahrtsorten.

## Die Bibel als Vermächtnis

Ich liebte sein Vorlesen und die damit geschenkte Zeit, die zum Ruhepol in der Hektik des Gastbetriebes meiner Eltern wurde. Zwischen uns beiden entstand eine schwer beschreibbare Vertrautheit, und als mein Großvater starb, blieb die Bibel gleichsam sein Vermächtnis. Vermutlich ist sie für mich zu einem besonderen Buch geworden, weil ich durch sie die ungeteilte Aufmerksamkeit eines geliebten Menschen erfahren habe – heute sage ich auch, weil ich die Zusage Jesu „Ich bin mit euch – alle Tage“ (Mt 28,20) ansatzweise erfahren durfte. So konnte in meiner Jugend auch der entwicklungspsychologisch nicht durchdachte Lehrplan für den Religionsunterricht, durch den sich Dreizehnjährige ein Jahr lang ausschließlich mit alttestamentlichen und Vierzehnjährige dann mit neutestamentlichen Texten beschäftigen mussten, meine – auch als Pubertierende unhinterfragte – Wertschätzung der Bibel nicht schmälern. Erst im theologischen Studium ist mir „Opas Vermächtnis“ dann auch inhaltlich zuneh-



mend bedeutsam geworden, als ich – erneut fasziniert – den exegetischen Auslegungen in den Vorlesungen folgen durfte.

Mit fortschreitendem Alter lernte ich auch, dass mich die Bibel manche meiner Erfahrungen besser verstehen lässt, wie auch meine Erfahrungen mich die Bibel neu verstehen lassen. Es ist dieses Unabgeschlossene im Lesen der Bibel, das immer wieder neu zu Entdeckende, das Ermutigende, Tröstende wie das Aufrüttelnde und mich in Frage Stellende, wodurch mir die Bibel wichtig ist und bleibt – Opa und durch ihn Gott sei Dank!

*Dr.<sup>in</sup> Ilse Kögler*

## Zur Person:

*Professorin für Katechetik und Religionspädagogik an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz.*



## Die Bibel hat mein Leben geprägt

Da war ein begnadeter Religionsprofessor, der schon um die Wende zu den 1960er-Jahren den Unterricht von der Heiligen Schrift her entwickelte und mit uns zu den jeweiligen Themen vor allem die Bibel las. Er war überdies historisch-kritisch „infiiziert“ – was mich sehr früh in das Dilemma zwischen wörtlichem Bibellesen und sinnvollem Textverständnis hineinwarf. Geduldig hat er mit uns alle Einwände durchdiskutiert, nur selten haben wir ihm Recht gegeben. Das Interesse an der Bibel und die Freude an der Feier der Liturgie waren damals die Grundlage für die Entscheidung, Theologie zu studieren.

Frustriert über die Anhäufung spekulativer Einführungen vor allem philosophischer Natur ohne jedweden theologischen, geschweige denn biblischen Bezug, klagte ich einem älteren Studienkollegen im Germanicum mein Leid. Er gab mir den Ratschlag, die Vorlesungen am Päpstlichen Bibelinstitut zu besuchen und das Pflichtpensum in Philosophie und Theologie aus Büchern und Skripten zu absolvieren. Gesagt, getan. Die folgenden Jahre verbrachte ich zu einem großen Teil mit biblischen Lehrveranstaltungen. Dazu kam die gemeinsame tägliche Schriftlesung in den Ursprachen Griechisch und Hebräisch. In dieser Zeit wuchs auch die Überzeugung vom wissenschaftlichen und vom spirituellen Wert der historisch-kritischen Exegese.

## Zwei biblisch geprägte Mentoren

*Kardinal Franz König* war ein mit der Bibel und aus der Bibel lebender Mensch – in seinem persönlichen Alltag ebenso wie in seinen kirchlichen Leitungsaufgaben. Das aus der Nähe miterleben zu dürfen, war ein Geschenk. Von *Univ.-Prof. Dr. Jacob*

*Kremer*, Neutestamentler in Wien, habe ich auch die spirituelle Dimension wissenschaftlicher Bibelauslegung gelernt. Im genauen Blick auf den biblischen Text und im Rückbezug der Ergebnisse der Exegese auf das eigene Leben blieb er ein nachhaltiges Vorbild.

Der Ruf nach Luzern auf den neutestamentlichen Lehrstuhl im Jahr 1982 ermöglichte es schließlich, die persönliche Neigung zum Inhalt vollberuflicher Tätigkeit zu machen. Dass davor ein langjähriges erwachsenenbildnerisches Engagement auch im biblischen Bereich lag, kam mir dabei sehr zugute. Ich habe es danach fortgesetzt, weil Auslegung und Vermittlung der Schrift untrennbar miteinander verbunden sind. Beides versuche ich nach meiner Emeritierung im Jahr 2012 im Rahmen meiner Möglichkeiten weiterzuführen.

Was ich genannt habe, wäre in vielfacher Weise zu ergänzen. All dies ist mir geschenkt worden, so dass ich im Rückblick auf mein bisheriges Leben so etwas wie eine Leitspur erkenne, die wir gerne „Berufung“ nennen. Durch die Jahrzehnte war das „Wort“ des Herrn „meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade“ (Ps 119,105). Ich vertraue darauf, dass es „Worte ewigen Lebens“ sind (Joh 6,68).

*Dr. Walter Kirchschräger*

## Zur Person:

*Emeritierter Universitätsprofessor für Neues Testament in Luzern und dem Bibelwerk Linz seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden.*



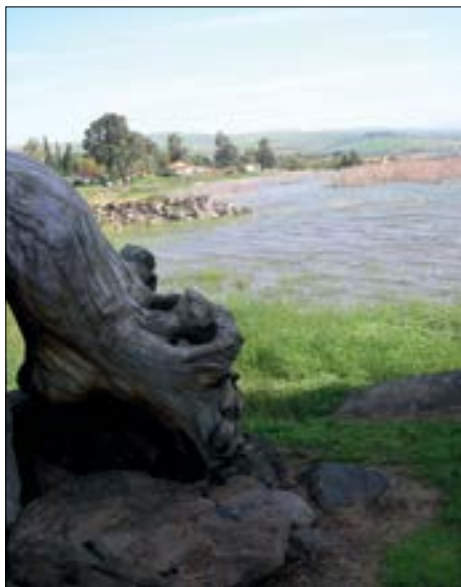
## Der Gang Jesu auf dem Wasser

(Mk 6,45–52)

Naturwunder zählen für Exegeten zu besonderen Texten, denn so einfach lassen sie sich nicht lesen und erklären. Auf die verschiedenen Aussageabsichten, seien sie historisch oder symbolisch, will ich hier gar nicht eingehen, sondern ein Erlebnis von der Kraft des Wortes Gottes schildern, von der diese Stelle spricht:

„Es war einmal“, so möchte ich eine Erfahrung mit diesem Text beginnen. Es war einmal ein Exerzitienkurs, wo ich diese Stelle zu erklären versuchte und merkte, wie sehr eine Frau betroffen wirkte.

Am folgenden Tag kam sie zum Gespräch. Mit Tränen in den Augen schilderte sie mir, dass sie eine ärztliche Diagnose völlig unvorbereitet getroffen und zu Boden geworfen hatte. Sie erzählte mir, wie sie in der Kapelle alleine diese Bibelstelle immer wieder meditierte, betete, damit kämpfte, sie weglegte und sie doch wieder zur Hand nahm. Nacht, Gegenwind, Wassermassen, Gespenster, all das waren Bilder, die ihre momentane Situation prägten. „Wie wird es weitergehen? Was wird mit meiner Familie? Dann kam die Wende, und ich wurde plötzlich ruhig und blieb bei den Worten hängen: Hab Vertrauen, ich bin es, fürchte dich nicht!“, schilderte sie mir. Von diesem Zeitpunkt an wurde sie innerlich ruhiger und konnte wieder anfangen, klar zu denken. Aus dem Chaos wurde Ordnung. Fast klingt es wie ein Märchen, aber diese tiefe Erfahrung der Gegenwart Gottes ist sogar mehr als ein Märchen, ist Lebenskraft und Hoffnung. Gemeinsam mit der Familie konnte sie die notwendigen Schritte einleiten und erfuhr eine persönliche Glaubensstärkung. Sie hatte ein tiefes



Erlebnis, wie das Wort Gottes ganz stimmig zum Wort Gottes für sie wurde.

Für mich war das ein Hinweis, die Schrift nicht nur zu lesen oder sich intellektuell damit zu beschäftigen, sondern sie auch als Wort Gottes ganz persönlich auf sich in Stille und Ehrfurcht wirken zu lassen, um dadurch mit dem Herrn selbst ins Gespräch zu kommen.

*Dr. Johann Hintermaier*

### Zur Person:

*Regens und Bischofsvikar, Lehrbeauftragter für Neues Testament an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz und Exerzitienleiter.*





## Die Bibel als Schatz in meinem Leben

Im Theologiestudium war mir die Exegese des Alten und Neuen Testaments von allen Fächern das Liebste, denn die Methoden des Zugangs in die Bibeltexte waren die transparentesten von allen Fächern. Während des Studiums wurde mir vertraut und lieb, Bibeltexte und -sätze täglich 30 Minuten zu meditieren. So prägte die Bibel schon in jungen Jahren meine Spiritualität.

Die Beauftragung Jesu am Ende des Matthäusevangeliums, die Frohe Botschaft in der Welt zu verkünden, wurde mir überraschend bei einem Gottesdienst zum Wort einer persönlichen Berufung, die sich im Lauf der Jahre nach und nach entfaltete. Es war auch Geistführung, die mich als erste Frau in den Referentenstab des Bibelwerks Stuttgart brachte. Ich wollte von Anfang an nicht einfach die bisherige Praxis übernehmen, Vorträge zu halten und Redaktionsarbeit zu tun, sondern ich bemühte mich, dass ich in den Bibelkursen, die ich hielt, erfahrungsbezogene, ganzheitliche Zugänge zur Bibel (zusätzlich zur historisch-kritischen Exegese) praktizierte. Das Anliegen, einen Bibelkurs mit mehreren Einheiten anzubieten, kam von Interessierten auf mich zu. Nachdem es sich verstärkte, bildete ich 1983 ein Team, mit dem zusammen ich ab 1984 den Grundkurs Bibel entwickelte und ca. 30-mal (mit-)durchführte. Viele weitere Projekte kamen in den folgenden Jahrzehnten dazu, u.a. die Begründung und Mitherausgabe der Reihe „FrauenBibelArbeit“, die Exegetinnen Gelegenheit gibt, Frauen- und Genderthemen der Bibel zu erschließen.

### Von der Bibel inspiriert

In meinem Leben haben all diese Engagements viele Spuren hinterlassen: Ich habe



tiefe Freundschaften gefunden, durch die gemeinsame Mühe um Gottes Wort. Manche Verhaltensänderungen gehen darauf zurück, wie – inspiriert von Jakobs Kampf in Gen 32 – den Segen in Auseinandersetzungen zu suchen oder den Sabbat/Sonntag zu würdigen als Freisein von Pflichten und vieles mehr. Vor allem haben mich die biblischen Schriften zu einem tiefen Gottvertrauen und zu einem mündigen, befreiten, frohmachenden Glauben ermutigt. Die Bibel prägt mein Leben durch und durch. Nicht nur sind oft und oft Bibelworte mitten in Situationen gegenwärtig, ich erhalte auch so viel Segen für mein Engagement zurück.

*Dipl.-Theol. Anneliese Hecht*

### Zur Person:

*Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Katholischen Bibelwerk Stuttgart und seit vielen Jahren in gutem Kontakt mit dem Bibelwerk Linz.*



## Lebendig ist Gottes Wort

Als Schüler eines humanistischen Gymnasiums versuchten wir immer wieder, das Neue Testament in unserer Bibelrunde griechisch zu lesen – zumindest bei den Evangelien gelang es schon recht gut. Das war mein „Bibelstart“.

Nach den ersten beiden Jahren im Kloster wurde ich zum Theologiestudium nach Rom geschickt. Da eröffnete sich mir vor allem das Alte Testament! Wir hatten einen großartigen und weitem bekannten Professor. Er führte uns in verschiedene alttestamentliche Bücher ein, vor allem die Propheten und die Psalmen waren sein besonderes Fachgebiet. Durch seine exegetischen Vorlesungen weckte er sogar mein Verständnis dafür, dass es durchaus sinnvoll ist, auch Hebräisch zu lernen, aber ehrlich muss ich hinzufügen: Weit habe ich es in dieser biblischen Sprache nicht gebracht – trotz einer sehr gut gelungenen Hebräisch-Prüfung. Bis heute – in meinem 50. Mönchsjahr – bin ich unendlich dankbar, dass mir damals schon die Psalmen anfangshaft erschlossen wurden!

## Früchte meiner Freude an der Bibel

Dann folgten die Jahre als Religionslehrer (29 Jahre) und Jugendseelsorger. Die Bibel war immer dabei! Ich fürchte aber, dass es mir nicht so gut gelungen ist wie unserem Lehrer damals, die jungen Leute für die Bibel zu begeistern! Fast ein wenig stolz aber war ich (gewiss keine biblische Tugend), wenn einzelne meiner Schüler in Religion maturierten und ich zusammen mit meinen Prüfungskandidaten die Prüfungskommission beeindruckten konnte, indem ich es durchaus wagte, Texte aus dem Neuen Testament in griechischer Sprache vorzulegen. Und – schon wieder klingt ein wenig Stolz durch – einer meiner



ehemaligen Schüler ist heute sogar an einer Universität Professor für Neues Testament!

Am meisten Freude aber macht mir bis heute Woche für Woche die Vorbereitung der Predigten, in denen ich immer redlich versuche, das Wort Gottes für meine Gottesdienstgemeinde zu erschließen – wodurch ich mich natürlich selbst am meisten beschenke!

Es ist eine der wichtigsten Erfahrungen meines Lebens: „Lebendig ist das Wort Gottes, kraftvoll und schärfer als jedes zweischneidige Schwert!“ (Hebr 4,12)

*Abtpräses Mag. Christian Haidinger*

## Zur Person:

*Vorsitzender der Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften Österreichs, seit vielen Jahren ein treuer Begleiter des Bibelwerks Linz.*



## Meine Hilfe kommt vom Herrn

*Ich hebe  
meine Augen auf  
zu den Bergen:  
Woher kommt mir Hilfe?  
Meine Hilfe  
kommt vom Herrn,  
der Himmel und Erde  
gemacht hat.*

Dieser Vers stammt aus dem Psalm 121, ein Psalm, der mich tagtäglich begleitet und der mir so jeden Tag neu bewusst macht, dass ich auf Gott vertrauen darf. Damit ich aus diesem Vertrauen auch leben kann, brauche ich immer wieder Ermutigung und Stärkung aus den verschiedensten Texten der Heiligen Schrift.

Die Bibel ist somit nicht nur mein Lieblingsbuch, sondern sie erweist sich für mich auch als ein Lebensbuch mit vielen kostbaren Schätzen. Zum einen ist Gottes Wort selbst voller Leben und zum anderen gibt es mir für mein Leben ganz viel Kraft, Hoffnung und Zuversicht.

## Die Bibel als Lebensbegleiter

Zu gut kann ich mich noch an jenen Tag erinnern, an dem ich von meinen Eltern meine erste Kinderbibel bekommen habe. Das Lesen darin und das Betrachten der Bilder erfüllten mich mit großer Freude. Und meine Religionslehrerin förderte meine Begeisterung an der Bibel durch ihre kreativen Bibelarbeiten. Schon damals hat es mich beeindruckt und bewegt, wie sehr

Gott die Menschen liebt und für sie sorgt.

Im Alter von etwa 15 Jahren aber gab es dann einen ganz entscheidenden Moment, wo ich den Entschluss fasste, dass ich nun ganz genau wissen will, was alles in der Bibel steht. Ich wurde schwer krank, musste operiert werden, und die Ärzte hatten mich damals aufgegeben. Ein Doktor sagte mir später: „Dass Sie noch leben, das haben Sie Gott zu verdanken. Für mich ist das ein Wunder!“ Diese Aussage hat mich tief im Herzen berührt, und ich dachte mir: Wenn das so ist, dass ich noch leben darf, dann muss Gott wohl mit mir, mit meinem Leben etwas vorhaben. In diesem Augenblick war mir klar, dass ich die Bibel lesen will und mehr über Gottes Worte erfahren möchte. Die Bibel wurde so zu meinem Lebensbegleiter.

Gottes Wort hat für mich eine unbeschreibliche Bedeutung. In allen Höhen und Tiefen meines Lebens gibt mir die Heilige Schrift die Sicherheit und die Zusage, dass Gott da ist, mich liebt und mich durch alle Zeiten hindurch trägt.

*Mag.<sup>a</sup> Christine Gruber-Reichinger*

---

### Zur Person:

*Pastoralassistentin in Wippenham und Religionslehrerin (derzeit Karenz); Mitarbeiterin im Linzer Bibelteam.*



## Freude am Bibeltext

Glücklich sind  
die Frau/der Mann, [...]  
die ihre Lust haben  
an der Tora Gottes,  
und mit seiner Tora  
murmeln Tag und Nacht

(Ps 1,1–2)

Die Grundhaltung des Lesens, die in diesen Versen gepriesen wird, fasziniert mich stets aufs Neue, fasst sie doch eine lange Erfahrung und intensive Beschäftigung mit der Tora in einem freudigen Ausruf zusammen. Hier ist keine Rede von einem mühevollen Studium, einem Grübeln und Forschen bis tief in die Nacht, sondern einer freudvollen, ja lustvollen Auseinandersetzung mit der Tora. Für mich besteht in beiden Erfahrungen kein Gegensatz, ganz im Gegenteil: Ich erlebe immer wieder, dass die Freude darüber, einen Text zu verstehen, d.h. diesen Text für mich hier und heute entschlüsselt zu haben, erst nach einem langen Weg mit diesem Text möglich ist. Während ich diesen unter der exegetischen Lupe betrachte, auf seine historischen und literarischen Kontexte abklopfe, erschließt sich mir Schritt für Schritt die Welt des Textes. Die Freude an diesem Tun wächst – wie bei so vielen Dingen – mit der Übung, der Erfahrung und nicht zuletzt den „Erfolgserlebnissen“, die es mich immer wieder aufs Neue probieren lassen.

### Mit seiner Tora murmeln

Psalm 1 geht allerdings noch einen Schritt weiter und beschreibt jemanden,

der/die Tag und Nacht diese Texte als Gesprächspartner weiß. Bewusst habe ich deshalb in Vers 2 etwas sperrig übersetzt: „mit seiner Tora murmeln“, anstatt: „über seine Tora nachsinnen“. Für mich beschreibt dieses „Murmeln“ eine andauernde Begegnung mit den Texten, die umso intensiver wird, je mehr es gelingt, in die Welt der biblischen Texte einzutauchen. Ein solcher Dialog ist für mich zugleich eine Auseinandersetzung, die sowohl mein Verständnis der Texte als auch meinen Blick auf meine eigene Lebenswelt immer wieder variiert. Die Dynamik dieses Vorgangs erscheint mir dabei wichtig, denn es geht nicht darum, etwas festzuhalten oder festzuschreiben, sondern immer wieder neu zu durchdringen.

Es ist für mich kein einfaches Gespräch, zu dem Psalm 1 einlädt, sondern eines, das herausfordert und verändert. Die Seligpreisung, mit der diese Grundhaltung geschildert wird, will nicht über dieses Wagnis hinwegtäuschen, sondern vielmehr dazu motivieren, sich trotzdem darauf einzulassen.

*Dr. Susanne Gillmayr-Bucher*

### Zur Person:

Universitätsprofessorin für Altes Testament an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz.



## Wer kennt die Bibel?

Dieses Mal machen wir uns auf die Suche nach dem Namen eines bestimmten Buches der Bibel, das uns lehrt, wie wir 50 Jahre Bibelwerk zu feiern haben.

*Dieses fünfzigste Jahr  
gelte euch als Jubeljahr.  
Ihr sollt nicht säen,  
den Nachwuchs nicht abernten,  
die unbeschnittenen  
Weinstöcke nicht lesen.  
Denn es ist ein Jubeljahr,  
es soll euch als heilig gelten.*



Das in der evangelischen Kirche 3. Buch Mose genannte Buch heißt im Hebräischen nach den ersten Worten des Buches *Wajikra*. Es ist im Original in hebräischer Sprache geschrieben und Teil der jüdischen Tora, die im Griechischen auch als Pentateuch bezeichnet wird. Im Deutschen spricht man von den „Fünf Büchern Mose“, die den ersten Teil des jüdischen Tanach bzw. des Alten Testaments der christlichen Bibel bilden.

### Festvorschriften

In Kapitel 18–20 stehen eingangs die Anordnungen für die „Heiligkeit im Alltag“,

während anschließend Anordnungen für die Priester und den Kult (Kap. 21; 22) sowie Festvorschriften und ein liturgischer Kalender folgen (Kap. 23–25).

### 50 wertvolle Preise zu gewinnen!

Nun, unter welchem Namen ist uns dieses Buch bekannt? Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 2 Karten für das Konzert der *Wise Guys* (siehe Seite 3), 3 x den neuen Bibelatlas und weitere 45 biblische Preise!

*Michaela Helletzgruber*

**Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 51). Viel Glück!**  
Einsendeschluss: 31. März 2014 – es gibt **50 biblische Preise** zu gewinnen!

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat* 127 lautet: „**MARIA MAGDALENA**“

**Spiele zur Bibel haben gewonnen:**  
*Sabine Jellinek/Linz, Anna Plank/Kirchham, Friederike Ursprunger/Stadl-Paura.*

**Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!**

wort  
gottes  
unter uns  
ich baue  
und baue auf  
lass mich aufbauen  
bin erbaut

wort gottes unter uns  
mein fels  
mein lebensgrund

wort gottes für mich  
komm mir entgegen  
bleib stark und fest  
in mir  
durch mich  
unter mir  
sei mein fels  
wort gottes

**L**iebe Frau *Gruber-Reichinger*, ich finde den Text von Seite 10 in der Bibelsaat vom Sept. 2013 großartig – als unser „tägliches Brot“ im Glaubensleben. Er ist für mich Trost, Stärkung und Richtung. Er gehört in jede Hand. Alles Gute!

*Ottillie Landstetter, Lilienfeld*

**S**ehr geehrte Frau *Christine Gruber-Reichinger*, der Besinnungstext „Du Gott bist da ...“ hat uns im Liturgieausschuss der Pfarre Vorchdorf zu Beginn des neuen Arbeitsjahres sehr beeindruckt und zur besinnlichen Verwendung animiert. Dies war eine tiefe Bereicherung in unserer Runde.

Die Mitglieder unseres Ausschusses bedanken sich sehr herzlich für diesen aussagekräftigen Text und wünschen Ihnen weiterhin viel Kraft und Freude in Ihrem Wirkungsbereich.

*Maria Radner, Vorchdorf*

**Ü**ber den Bibelwerk-Newsletter 137 bin ich auf das Angebot der „Bibelsaat“ gestoßen und voll begeistert über den Inhalt. Daher ersuche ich Sie, mir die „Bibelsaat“ in Zukunft auch in Papierform zu senden, damit ich diese bei Fahrten mitnehmen und spezifisch weitergeben kann. Vielen Dank für Eure Bemühungen und Gottes Segen!

*Gerhard Jagenbrein, Wien*

**L**iebes Bibelwerk-Team! Ich möchte *Christine Gruber-Reichinger* herzlich gratulieren. Ihre Gedanken zum Glaubensbekenntnis in der September-Bibelsaat waren ganz großartig und eine echte Bereicherung bei unserer Bibelrunde im November! Ich freue mich schon jetzt auf weitere Beiträge!

*Ingeburg Hacker, Pattigham*

**Erlösung ist Wegweisung durch Jesus**  
(*Linzer Bibelsaat Nr. 127, S. 20*)

**H**errn *Dechant Schausberger* kann nicht genug gedankt werden für den ausdrücklichen Hinweis auf die Bedeutung von Erlösung, wie sie die Enzyklika „Licht des Glaubens“ darstellt und wie Nachfolge Jesu gemäß den Evangelien ausgesagt ist: „Wir glauben an Jesus ... in dem wir ihm zustimmen in der Liebe und unterwegs seinen Spuren folgen.“ (1,18)

Wir sind fehlbare Menschen, aber durch das Schaffen von ständigen Schuldgefühlen („Erbsünde“ seit Augustinus, mit einem ganz anderen Weltbild als wir es haben!) erzeugen wir nur Neurosen oder treiben die Leute aus der Kirche.

*Ingeborg Hogg, Seeham*

**L**iebes Bibelwerk-Team, ein ganz, ganz herzliches DANKE für den Beitrag von *Dechant Schausberger* zum Thema „erlöster“ Glaube! Genau diese Denkweise haben mit mir viele andere; nur „Kirche“ beharrt oft immer noch auf einer alten Richtung. Ich freu mich jedes Mal, Ihre Bibelsaat zu lesen!

*Reni Pachta*

**B**eim Lesen des Textes (*Bibelsaat S. 11: Schwarz und Weiß*) wusste ich nicht, soll ich lachen – oder soll ich weinen. Lachen, weil es die Wortwahl des Textes derart auf den Punkt bringt, oder weinen, weil der Inhalt des Textes nach wie vor traurige Wahrheit ist. Ich entschied mich fürs Lachen und Kopfschütteln und gab meinem Selbstbewusstsein einen „neuen Schubs“.

*Luise Burgstaller, Kirchdorf am Inn*

## Rückmeldungen zu unseren Angeboten:

**L**iebe Frau *Gerlinde Peterseil*, liebes Bibelwerk! Für die Überraschung eines Gewinns und dessen Zusendung danke ich herzlich. Freue mich wirklich über das Buch von *Hans Dieter Mairinger*.

Auch über die regelmäßige Zusendung der Bibelsaat freue ich mich stets. Sie ist so gut lesbar geschrieben und doch auch vielseitig informativ. Die Bibelsaat, die ich zu schätzen weiß, ist ein Teil der Rundum-Betreuung in meinem religiösen Leben. Dem Bibelwerk und mir selbst wünsche ich weiterhin viel Segen in allem Wirken.

*Marianne Koppelstätter, per E-Mail*

**B**is heute (1964 – 2014) bin ich noch tief beeindruckt und unauslöschlich „gebrandmarkt“ (wie man so sagt) von einem erfüllten Leben, das „im Rückblick“ nicht schöner und erfüllter hätte sein können. Ich besuchte das Bibelwerk Linz und ich habe nur gewonnen! Ich fing mit einem Bibelfernkurs an, aber mehr als zum ersten Studientag reichte meine berufliche Freiheit nicht. Bleiben wir weiterhin miteinander verbunden. Danke und vergelt's Gott.

*Christine Fröhlich, Innsbruck*

**L**ieber Franz!  
In der biblischen Ausbildungswoche habe ich wirklich Lust bekommen, die Bibel wieder zu lesen, um die Erzählungen der Bibel neu zu entdecken. Ich war sehr fasziniert, wie diese Woche abgelaufen ist, denn ich habe sie mir zuvor sehr trocken vorgestellt. Danke für diese lebendigen Erfahrungen.

*Helga Klinghofer,  
Pastoralassistentin in Ausbildung*

**S**ehr geehrter Herr *Hauer*!  
Mir macht der Fernkurs wirklich so viel Spaß, dass ich auch weitere Fernkurse bei Ihnen nutzen möchte. Die Arbeit des Bibelwerks Linz gefällt mir sehr gut.

Heute füge ich die Antworten für das 2. Heft, das mich sehr angesprochen hat, der Mail bei. Für mich selber beantworte ich auch die Anregungen schriftlich. Das bringt mich gut in Verbindung mit mir und vertieft den Inhalt. Die Text- und Bildsammlungen sind sehr gut und leicht verständlich, nicht abgehoben oder theoretisch.

*Barbara Malke, Berlin*

**G**rüß Gott!  
Gilt das auch für Kasachstan, dass der Bibelatlas portofrei geliefert wird, wenn man ihn rechtzeitig als Gönnerin des Bibelwerkes bestellt? Und das um € 45,-, das sind hier 9.000 Tenge (mehr als 8% meines Monatsgehalts bei 21 Wochenstunden)! Herzlichen Dank für all eure Zusendungen und damit unterstützende Begleitung!

*Sr. Kunigunde Fürst, Kasachstan*

*(Geme hat für unsere große Gönnerin Sr. Kunigunde der Unterstützungsverein der Freunde des Bibelwerkes neben den Portokosten auch die Gesamtkosten übernommen.)*

**L**ieber Herr *Kogler*,  
Ich schätze Ihre Arbeit sehr und bin dankbar für Ihre Veröffentlichungen (Bibelwerk-Newsletter, Bibellexikon u.v.a.). Ich werde den Newsletter persönlich auch abonnieren ... und wir schicken das BDV digital weiter. Für Ihre Arbeit und für Sie persönlich Gottes Segen!

*Prof. Thomas P. Osborne, Generalsekretär der  
Katholischen Bibelföderation, Luxemburg*



**S**ehr geehrter Herr *Kogler!*  
Die Auswahl von Psalm 1,3 für ihren Beitrag zum 50-Jahr-Jubiläum des Bibelwerks im Diözesanjahrbuch 2014 hat mich tief berührt. Ich durfte Ihr unermüdliches Engagement für das Bibelwerk sowohl als Absolventin einiger Ihrer Fernkurse als auch als Teilnehmerin bei der „Reise ins Heilige Land“ 2006 kennen und schätzen lernen.

Ich freue mich mit Ihnen und dem Bibelwerk, „weil Ihr Baum, der an Wasserbächen gepflanzt wurde, gerade in diesen turbulenten Zeiten so viele wertvolle Früchte gebracht hat, und dessen Blätter in den Menschen, die sich von Ihrer Begeisterung an der Bibel anstecken ließen, nie welken werden“. Und alles, was Sie an Tatkraft eingesetzt haben, ist gelungenes (Bibel)Werk. In „biblischer Verbundenheit“!

*Aloisia Burgstaller, Kirchdorf am Inn*

**S**ehr geehrter, lieber Herr *Kogler!*  
Wir waren so froh, dass wir den nicht gerade ganz kurzen Weg gemacht haben, um die beiden Vorträge von *Gerd Theißen* zu hören. Ich kann Ihnen nur gratulieren, dass Sie Herrn *Theißen* engagieren konnten. Selten habe ich so gute neutestamentliche Vorträge gehört. Sicher muss ich gestehen, dass mir gerade dieser hermeneutische Ansatz besonders nahe liegt.

Für Ihre Arbeit mit und zugunsten der Bibel wünsche ich Ihnen von Herzen weiterhin viel Segen und Kraft.

*Arnold Stiglmaier, Brixen*

## Reaktionen zu Kursangeboten:

**L**ieber *Franz!*  
Ich schätze dein umfassendes Wissen,

dein mitreißendes Vermitteln, die aktivierenden Methoden, die Fülle an wertvollen Informationen ...

Vor 35 Jahren auf der Religionspädagogischen Akademie hatten wir Vorlesungen – der Stand der Forschung war ein anderer, so anschaulich und lebendig wie in den Bibelseminaren mit euch wurden wir bei weitem nicht unterrichtet.

Diese Wochenenden geben mir das Gefühl, „dran zu bleiben“, nicht im Gestrigen zu rühren und vieles kann ich eins zu eins – ich hoffe, das ist in deinem Sinn?!? – für die Bibelrunden übernehmen. So wünsch ich dir eine gute Zeit – mit Shalom!

*Irene Friedl, Steyr*

**L**ieber *Franz Kogler!*  
Der Nachmittag hat mich sehr beeindruckt, auch etwas betroffen gemacht ..., weil du mit „uns Hauptamtlichen“ ziemlich Klartext geredet hast! So z.B. mit dem Bild von den „ungeheizten Öfen“, die keine Wärme weitergeben können, wenn sie selber nicht (mehr) brennen ...

Manchmal muss ich im Arbeitstrubel auch wieder frisch „unterhoaz'n“, und dann ab und zu „a Scheitl nachleg'n“, wie es bei uns heißt. Dieser Nachmittag mit dir war so ein Scheitl – und dafür sag ich herzlich Vergelt's Gott! Danke auch für dein Glaubenszeugnis, für die klaren Worte und den Humor, mit dem du so manche wichtige Aussage gewürzt hast!

Die Bibel ist wirklich ein großer Schatz, der es wert ist, öfter zur Hand genommen zu werden, um darin (gemeinsam) zu lesen, darüber nachzudenken und sich auszutauschen ...

*Heidi Zahrer, Pastoralassistentin in St. Roman (Teilnehmerin Workshop Kinderliturgie)*

## Reaktionen zu „aufatmen“:

**L**iebes „aufatmen“-Team, da mich Ihre Gedanken auch hier in Kasachstan erreicht haben, möchte ich Ihnen für die Mühe des Suchens und Findens von Bild & Text danken. Wenn es auch kein täglicher Begleiter sein kann (Netzanschluss!), so bleibt doch eine zeitweise Atempause zum Anhalten/Horchen und Nachdenken. Danke!

*Sr. Kunigunde Fürst*

**E**in herzliches Danke für die erfrischenden, beruhigenden und aufmunternden Texte und Gedanken. In einer Zeit, wo alles so schnell dahingeht und so viele Grundwerte des Lebens von unwichtigen Dingen zugedeckt werden, brauche/n ich/wir immer öfter Zeiten zur Rückbesinnung.

*Karl Pechböck, Münzbach*

**L**iebe MitarbeiterInnen des Newsletters „aufatmen“ und des Bibelwerks Linz, ganz herzlichen Dank für Ihren wunderbaren online-Adventsbegleiter, der mir in der Advents- und Weihnachtszeit wieder viele wertvolle Anregungen und Impulse für meine eigene Spiritualität und für die Arbeit als Religionslehrer und Schulseelsorger gegeben hat.

*Siegmond Pethke, Berlin (Diözesanvorsitzender des Deutschen Katecheten-Vereins)*

**L**iebe Verantwortliche für „aufatmen“ im Advent! Besonders heuer haben mir die Beiträge und Texte sehr gut gefallen und ich konnte den einen oder anderen für den Gottesdienst verwenden. Sie sind aber auch für mich selbst von großem Wert.

*Pfarrer Karl Arbeithuber, Niederwaldkirchen*

**E**in herzliches Vergelt's Gott für Ihre wunderschönen Texte, die mich nun schon seit Jahren durch den Advent begleiten. Ich teile Ihre Texte aber auch mit meinen Freunden in Bolivien, die jeden Tag schon „hart“ darauf warten.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem ganzen Team ein gesegnetes und vor allem gesundes Neues Jahr und viel Schaffenskraft, um so die Bibel vielen Menschen näher zu bringen.

*Martha Guggenbichler, Jenbach*

**L**iebes Bibelwerk-Team! Adventliche Einkehr und weihnachtliche Freude habt ihr mir und allen bereitet, die sich diesem Kalender angeschlossen haben.

Ich selbst habe Tag für Tag meinen Verwandten in Linz, Graz und Wien diese Texte zukommen lassen. Nochmals Danke! Und eine gesegnete Zeit euch persönlich und als Team!

*Franz Fink, Pfarrer em. Linz-St. Matthias*

**S**ehr herzlichen Dank für die schönen Gedanken und Anregungen. Ich habe die Mails für alle Schwestern zugänglich im Speisesaal ausgehängt. Wir freuen uns schon auf die Fastenzeit.

*Sr. Johanna Maria, Innsbruck*

**A**uch aus Südtirol kommt ein herzliches Dankeschön für Ihre besinnlichen Texte. Wir teilen sie in der Gemeinschaft und freuen uns daran. Mehr noch: Wir leben daraus und bleiben somit dankbar mit Ihnen verbunden.

*Sr. Helga Miribung*

## „Minikurse“ mit maximalen Entdeckungen

Zahlreiche Pfarren nütz(t)en das Angebot der so genannten biblischen „Minikurse“. Das war/ist für Neugierige in Sachen Bibel eine gute Gelegenheit, einen Schritt in das Buch der Bücher hinein zu setzen. „Mini“ bezieht sich dabei auf die begrenzte Zeitdauer und die verdaulichen biblischen Happen. Das ermutigt(e) auch Neulinge, sich an die Bibel heranzuwagen.

Die bisher durchgeführten Kurse waren fast überall äußerst gut besucht und nicht wenige staunten, dass biblische Themen so spannend sein können, wenn man die Texte in einer Gruppe liest, einige Lesetipps dazu erhält und sich darauf einlässt. In manchen Pfarren war der dafür vorbereitete Raum

mehr als voll, weil die VeranstalterInnen gar nicht damit gerechnet hatten, dass sich so viele Menschen von einem biblischen Thema bewegen lassen (so zum Beispiel in Bad Ischl, wo mehr als 60 [!] Sessel zusätzlich benötigt wurden).

Die Rückmeldungen zeigten, dass viel Neugier geweckt werden konnte. Außerdem war die Entdeckung, dass die Bibel in erster Linie Frohbotschaft und nicht Moralbotschaft ist, für viele eine erstaunlich befreiende. Auch wenn die Aktion der finanziellen Förderung durch das Land für diese Minikurse zu Ende ist, gibt es dieses Angebot der EinsteigerInnen-Kurse weiterhin. Gerne unterstützen wir bei der Planung und helfen bei der Suche nach ReferentInnen.

## Rückblick ...

### MINI-BIBELKURS

Eingeladen wurde außer in unserer Pfarre Rüstorf auch im Seelsorgeraum (Schwanenstadt und Bach). Über insgesamt 37 Bibelinteressierte haben wir uns sehr gefreut; 15 davon haben an allen drei Abenden teilgenommen. Ca. 2/3 der Anwesenden sind aktive MitarbeiterInnen in den Pfarren, daraus schließen wir, dass bei bereits „Aktiven“ bezüglich Bibel großes Interesse, viele Fragen und Nachholbedarf bestehen und es gut tut, gerade als MitarbeiterIn immer wieder durch das Wort Gottes gestärkt zu werden. *Franz Kogler* hat durch seine Begeisterung und sein Fachwissen „begeistert“, auch schon bei der Sonntagspredigt am 3. November 2013. Er hat bei allen drei Abenden vermittelt, dass es nicht nur um Wissen und Auslegung, sondern um „die Botschaft“ geht, und das ist gut gelungen und sicherlich bei vielen nicht nur im Kopf,

sondern im Herzen angekommen. Die Öffnung durch das 2. Vatikanische Konzil und die damit verbundenen Neuerungen, die Hoffnung, die vom neuen Bischof Franziskus von Rom ausgeht, die Zusagen in der Bibel: „Gott ist mit uns“, „Wir sind von Gott immer wieder eingeladen uns auf sein Wort einzulassen“, diese Ermutigungen brauchen wir, und im Besonderen die „festgefahrenen Christen“, immer wieder; darum war dieser Kurs für mich und sicher für viele fruchtbringend.

Die Stimmung und die aktive Mitarbeit in der Gruppe waren sehr gut; durch die Unterstützung von *Arnold Schmidinger* konnten wir teilweise auch in zwei Gruppen und in einem weiteren Raum unsere Gedanken austauschen. Acht TeilnehmerInnen haben Interesse an einem aufbauenden Kurs 2014.

*Anna Ammer, für das KBW-Team Rüstdorf*

## „Übersetzen – üb´ Ersetzen!“

Wer schon einmal einen Text von einer Sprache in eine andere übersetzt hat, weiß, dass dies oft mit viel Mühe verbunden ist. Wer Texte öfter übersetzt, bekommt nach *Karl Kraus* eine gewisse Übung darin, Wörter mit „ihren Welten“ durch andere Wörter zu ersetzen.

Seit der Antike werden biblische Texte übersetzt. Das Heft möchte daher einige Übersetzungsprojekte „unter die Lupe“ nehmen. Dabei werden auch Fragen der praktischen Bibelarbeit beantwortet wie: Welche Bibelübersetzung ist für welchen Zweck geeignet?

*Bibel und Kirche*, „Übersetzen – üb´ Ersetzen!“, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2014, 64 Seiten, € 6,90

## Heute!

Nicht nur zur Weihnachtszeit, wenn es heißt: „Heute ist euch der Retter geboren“, kann man in biblischen Texten vom Heute hören. Was es mit dieser Betonung der Gegenwart auf sich hat, beleuchten die AutorInnen der neuesten Ausgabe der Zeitschrift „Bibel heute“.

Das Spektrum der Beiträge reicht von der Verdichtung der Heilsgeschichte Israels „an diesem Tag“ im Buch Deuteronomium bis zur Erwartung des kommenden Messias im Judentum. Nicht nur biblische Bücher



werden vorgestellt, sondern auch literarische Texte und ein Werk der bildenden Kunst der Gegenwart: Stefan Balkenhol's umstrittene Altarwand in Wolfsburg-Westhagen.

*Bibel heute, Heute!*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2013, 32 Seiten, € 6,90

## Was nicht im Alten Testament steht

Wie zum Neuen Testament gibt es auch rund um das Alte Testament eine Fülle von religiösen Schriften, die biblische Überlieferungen aufgreifen. Sie erzählen von neuen Offenbarungen z.B. an Mose und interpretieren biblische Geschichte für ihre damalige Zeit neu. In anderen Texten erzählt Eva ihre Sicht des Sündenfalls oder Abraham erhält Einblick in die sieben Himmel. Es sind Schriften, die auch Jesus und die frühen Christen kannten.

Aus diesen Texten stammen auch viele unserer Engel- und Dämonenbilder. Schriften wie das Henochbuch oder das Jubiläenbuch waren nicht nur für die Gemeinschaft von Qumran wichtig. Bis heute gehören sie zu den Heiligen Schriften in der äthiopischen Kirche.



*Welt und Umwelt der Bibel, Was nicht im Alten Testament steht*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2014, 80 Seiten, € 9,80

## Themen der nächsten Bibelzeitschriften (Erscheinungstermin 2. Quartal 2014):

*Welt und Umwelt der Bibel*: „Die Evangelisten“

*Bibel und Kirche*: „Das Buch Levitikus“

*Bibel heute*: „Auferstehung“

Minikurs Bibel

## **DIE BIBEL INS LEBEN BRINGEN**

**Termine:** Di, 11./18./25. März 2014, jeweils 19:30 – 21:30 Uhr

**Ort:** Wolfert, Pfarrheim

**Begleitung:** *Ingrid Penner*

---

Bibelgespräche

## **MATTHÄUS ENTDECKEN**

**Termine:** Do, 13. März/10. April/8. Mai 2014, jeweils 18:00 Uhr

**Ort:** Treffpunkt mensch & arbeit, Standort voestalpine, Währingerstr. 30, Linz

**Begleitung:** *Walter Reiter*

---

Bibelgespräche

## **GEBETE DER BIBEL**

Gott zu hören und ihm etwas sagen zu können, das gehört zur Grundform der Bibel.

**Termine:** Di, 25. März/29. April/27. Mai 2014, jeweils 19:30 Uhr

**Ort:** Pasching, Pfarrheim

**Termine:** Mo, 31. März/28. April/26. Mai 2014, jeweils 19:30 Uhr

**Ort:** Traun Oedt-St. Josef, Keller

**Begleitung:** *Walter Reiter*

---

## **PAULUS – EIN „VER-RÜCKTER“ GOTTES**

**Termine:** Do, 27. März/10. April 2014, jeweils 19:30 Uhr

**Ort:** Vöcklamarkt, Pfarrheim

**Begleitung:** *Ingrid Penner*

---

Reigen- und Kreistänze

## **VOM DUNKEL INS LICHT**

Dunkle Zeiten im Leben kennt wohl jede/r von uns. Viele kennen aber auch den Neuanfang – manchmal ganz anders, als wir es je geplant hätten. Die Fasten- und Osterzeit bringt uns mit den eigenen dunklen und lichten Erfahrungen in Berührung. Tanzend wollen wir an diesem Abend in der Symbolik der Reigen- und Kreistänze diesen unterschiedlichen Aspekten unseres Lebens leibhaftig nachspüren.

**Termin:** Mi, 2. April 2014, 19:30 – 21:30 Uhr

**Ort:** Linz, Haus der Frau

**Begleitung:** *Ingrid Penner*

---

## **KONZERT DER WISE GUYS**

**Termin:** Sa, 5. April 2014, 20:00 Uhr

**Ort:** Linz, Linzer Mariendom

**Kartenverkauf:** Vorverkaufskarten (€ 50,50/erm. € 34,00) sind im Bibelwerk erhältlich!

---

## PASSIONSEINKEHR

**Termin:** Fr, 11. April/18:00 Uhr – So, 13. April 2014/16:00 Uhr  
**Ort:** Kremsmünster, Subiaco  
**Begleitung:** *Dietrich Bodenstein*  
**Kosten:** € 130,-- bis € 145,--  
**Info/Anmeldung:** d.bodenstein@eduhi.at, ☎ 07612/70066

---

Bibelabende

## GESPRÄCH AM JAKOBSBRUNNEN

**Termine:** Mo, 14. April/5. Mai/2. Juni 2014, jeweils 19:30 – 21:30 Uhr  
**Ort:** Seminarzentrum Stift Schlägl, ☎ 07281/7701-400  
**Begleitung:** *Lukas Dikany*

---

## BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN – WERKKURS

**Termin:** Fr, 25. – Sa, 26. April 2014  
(Fr, 14:00 – 21:30 Uhr, Sa, 9:00 – 18:00 Uhr)  
**Ort:** Bad Ischl  
**Begleitung:** *Ilse Zierler*  
**Kosten:** € 70,-- für Kursleitung zuzügl. Materialkosten  
**Anmeldung:** ilse@zierler.co.at, ☎ 0664/5337175  
Übernachtung im Jugendgästehaus möglich (☎ 06132/26577)

---

## BIBLIOLOG-GRUNDKURS

„... weil jede und jeder etwas zu sagen hat ...“

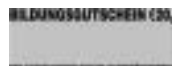
Bibliolog – das heißt:

- *in einer Gruppe einen Bibeltext ganz neu entdecken*
- *sich in biblische Figuren hineinversetzen und ungewohnte Sichtweisen einnehmen*
- *den Reichtum der Bibeltexte lebendig werden lassen*

Die erforderlichen Kenntnisse der Methodik und bestimmte Fähigkeiten zur Leitung eines Bibliologs werden in dieser Ausbildung erlernt und eingeübt. Die AbsolventInnen erhalten ein vom „Europäischen Netzwerk Bibliolog“ ausgestelltes Zertifikat und sind befähigt, selbst mit dieser Methode zu arbeiten.

**Termine:** Fr, 23. Mai/16:00 Uhr – So 25. Mai 2014/12:00 Uhr,  
Sa, 28. Juni/9:00 Uhr – So, 29. Juni 2014/18:00 Uhr  
**Ort:** Bildungszentrum St. Franziskus, Ried i.l.  
**Begleitung:** *Mag.<sup>a</sup> Johanna Raml-Schiller, Bibliolog-Trainerin, Pastoralassistentin*  
*Dipl.-Päd.<sup>in</sup> Gabriele Kraxner-Zach, Bibliolog-Trainerin, Gestalt-Trainerin*  
**Kursgebühr:** € 260,00 (für beide Wochenenden) zzgl. Kosten f. Verpflegung u. Nächtigung  
**Info/Anmeldung:** franziskus@dioezese-linz.at, ☎ 07752/82742 (bis 30. April 2014)

---



## BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN

### Tierekurs

**Termin:** Sa, 24. Mai 2014, 9:00 – 18:00 Uhr  
**Kosten:** € 25,-- für Kursleitung zuzügl. Materialkosten

### Werkkurse

**Termine:** Do, 29. Mai/16:00 – Sa, 31. Mai 2014/17:00 Uhr  
Fr, 11. Juli/16:00 – So, 13. Juli 2014/17:00 Uhr  
**Kosten:** € 70,-- für Kursleitung zuzügl. Materialkosten  
**Ort:** Baumgartenberg  
**Begleitung:** *Martha Leonhartsberger*  
**Anmeldung:** mm.leonhartsberger@aon.at, ☎ 0676/8776-5022

## MEDITATIVES WANDERN

### IM LÄNDERÜBERGREIFENDEN NATIONALPARK THAYATAL/NÖ – TSSCHECHIEN

**Termin:** Do, 29. Mai – So, 1. Juni 2014  
**Begleitung:** *Dietrich Bodenstein*  
**Info/Anmeldung:** d.bodenstein@eduhi.at, ☎ 07612/70066

## FAMILIEN-URLAUBSWOCHE 2014

Bei der kostengünstigen Familien-Urlaubswocche im neu renovierten JUFA-Gästehaus Grünau werden verschiedene Lebensbereiche aus christlicher Sicht angesprochen und freundschaftliche Beziehungen gepflegt. Vormittag: Bibelarbeit und Lebensfragen. Gleichzeitig Programm für Kinder mit Kinderbetreuung. Nachmittag: Möglichkeit zu eigenen oder gemeinsamen Unternehmungen.

**Termin:** So, 20. – Sa, 26. Juli 2014  
**Ort:** JUFA-Gästehaus Grünau im Almtal  
**Begleitung:** *Franz Kogler*  
**Info/Anmeldung:** *Andreas Gruber*, ☎ 0664/8460835, gruberandi@aon.at

### 3. Bibelpastorale Studientagung 2014

#### DAS HOHELIED ENTDECKEN

Die 3. Bibelpastorale Studientagung widmet sich dem alttestamentlichen Hohelied. Durch Referate, den Austausch in Tischgruppen, zahlreiche Workshops und liturgische Feiern soll dieses alttestamentliche Buch erschlossen werden.

**Termin:** Do, 21. – Sa, 23. Aug. 2014  
**Ort:** Bildungshaus Schloss Puchberg  
**ReferentInnen:** *Elisabeth Birnbaum, Urs Winter, Dieter Bauer, Rotraud Perner u.a.*  
**Anmeldung:** bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

**Detailprogramm bitte im Bibelwerk anfordern!**

BibelSommerWoche 2014

## VON UR BIS EMMAUS – DIE BOTSCHAFT BIBLISCHER ORTE

Wer Bibeltexte liest, nimmt meistens nur am Rande – wenn überhaupt – die geografischen Gegebenheiten wahr. Doch hinter manchen Ortsnamen verbergen sich symbolische Botschaften, andere wiederum können Aufschluss über die Entstehungszeit von Texten bzw. deren politische Hintergründe geben. Wir wollen diese Woche biblische Geografie betreiben:

- *uns einen Überblick über die Länder der Bibel verschaffen*
- *die wichtigsten geografischen Angaben auf Karten entdecken*
- *der Symbolik biblischer Ortsnamen nachgehen*
- *einen Überblick über die Geschichte der biblischen Länder bekommen.*

Anhand biblischer Texte und mit unterschiedlichen Methoden betrachten wir die Aussageabsicht der Namens- und Landschaftsbezeichnungen näher. Ein Outdoortag und ein freier Nachmittag werden auch den Urlaubscharakter dieser Woche nicht zu kurz kommen lassen.

**Termin:** Sa, 2. Aug./18:00 Uhr – Fr, 8. Aug. 2014/12:00 Uhr  
**Ort:** Tragwein, Bildungshaus Greisinghof  
**Begleitung:** Ingrid Penner/P. Hans Eidenberger SM  
**Kursgebühr:** € 150,00 (Frühbucherbonus bis 30. April: € 135,00)  
**Anmeldung:** bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

Wandern mit der Bibel 2014

## GESTÄRKT DURCH SEIN WORT, DAS MITEINANDER UND DIE NATUR

Diese Wanderwochen stehen ganz im Zeichen des gemeinsamen Erlebens, des Auftankens und Kraftschöpfens. Unterwegs gestärkt mit biblischen Gedanken und spirituellen Impulsen von Franz Kogler bzw. Hans Hauer.

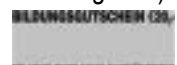


### Nals/Südtirol

**Termin:** So, 10. – Sa, 16. Aug. 2014,  
Bildungshaus Lichtenburg/Nals  
**Begleitung:** Franz Kogler (biblische Impulse)  
und Arnold Schmidinger/Christoph Kogler (Wanderbegleiter)  
**Preis:** € 530,- im DZ; € 590,- im EZ, Jugendliche € 450,-  
Kinder bis 12 Jahre € 390,-, inkl. Bus, Halbpension sowie Lunchpaket

### Hüttschlag/Salzburg

**Termin:** So, 24. – Sa, 30. Aug. 2014, Hotel Almrösl  
**Begleitung:** Hans Hauer (biblische Impulse) und Günther Kurbel (Wanderbegleiter)  
**Preis:** € 380,- im DZ; € 460,- im EZ;  
Jugendliche € 280,-; inkl. Halbpension





## Mail-Aktion „aufatmen“

Eine gute Gelegenheit, zwischendurch einmal Atem zu holen, bieten die mail-Impulse, die das Bibelwerk Linz gemeinsam mit zahlreichen weiteren Kooperationspartnern und -partnerinnen anbietet. Zu Beginn jeder Fastenwoche und für jeden Fastensonntag wird ein biblischer Gedanke (aus einem der liturgischen Lesungstexte) aufgegriffen und jeweils mit einem meditativen Bild und

einem aktualisierenden Text ins Hier und Heute geholt. Die Impulse für die Sonntage werden bereits am Freitag verschickt, versehen mit einem Link zum kommentierten Sonntagsevangelium der Kirchenzeitung der Diözese Linz. Auf diese Weise ist eine gute Einstimmung auf den jeweiligen Sonntag möglich. Die Mail-Aktion ist kostenlos.



## Anmeldung

Wer sich diesem biblisch-meditativen Weg auf Ostern hin anschließen möchte, kann sich anmelden unter:

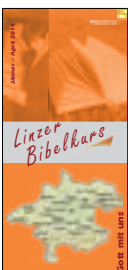
[www.dioezese-linz.at/aufatmen](http://www.dioezese-linz.at/aufatmen)

# Linzer Bibelkurs 2014

**A**n 26 Orten wird seit Jänner 2014 monatlich an jeweils 4 Abenden der Linzer Bibelkurs „Gott mit uns“ zum Matthäusevangelium angeboten.

## Lebendiges Wort Gottes

Neben Informationen und hilfreichen Anregungen werden an den vier Abenden zentrale biblische Inhalte mit verschiedenen Methoden lebendig aufbereitet, damit die Bibeltexte als Gotteswort im Menschenwort erfahrbar werden: lebendiges Wort Gottes!



## Zielgruppe

Der Linzer Bibelkurs ist besonders geeignet für pfarrlich Engagierte, aber auch für die Bibel Neugierige und eher Distanzierte. Auch Bibelrundenteilnehmende sind herzlich willkommen!

**Bis April 2014** laden wir Sie/dich monatlich zu einem Abend von 19:00 – 21:30 Uhr in eines der 26 Bildungshäuser bzw. Pfarrheime ein.

Durch den Austausch in der Gruppe ergeben sich neue Sichtweisen und zusätzliche Perspektiven für die Auseinandersetzung mit der Bibel.

## TERMINÜBERSICHT 2014

### 3. Abend:

#### DIE EINLADUNG GOTTES GILT! FROHE BOTSCHAFT FÜR ALLE

**Lest bei Freistadt, Lester Hof:** Do, 6. März 2014 mit *Martin Zellinger*; **Attnang, Maximilianhaus:** Mo, 10. März 2014 mit *Hannelore Reiner*; **Königswiesen, Pfarrheim:** Di, 11. März 2014 mit *Martin Zellinger*; **Linz-St. Franziskus, Pfarrsaal:** Di, 11. März 2014 mit *Sonja Riha*; **Munderfing, Pfarrsaal:** Di, 11. März 2014 mit *Michaela Steidl*; **Linz, Pastoralamt \*\*:** Mi, 12. März 2014 mit *Elisabeth Hagn*; **Linz-Stadtpfarre Urfahr \*:** Mi, 12. März 2014 mit *Sonja Riha*; **Pabneukirchen, Pfarrzentrum:** Mi, 12. März 2014 mit *Martin Zellinger*; **Steyr, Dominikanerhaus:** Mi, 12. März 2014 mit *Ingrid Penner*; **Wels-St. Franziskus, Pfarrheim:** Mi, 12. März 2014 mit *Hannelore Reiner*; **Schlierbach, Spes:** Mo, 17. März 2014 mit *Franz Kogler*; **Linz-St. Magdalena, Pfarrsaal:** Di, 18. März 2014 mit *Elisabeth Hagn*; **Vorchdorf, Pfarrsaal:** Di, 18. März 2014 mit *Franz Kogler*; **Mauthausen, Pfarrheim:** Mi, 19. März 2014 mit *Ingrid Penner*; **Pupping, Franziskaner Kloster:** Mi, 19. März 2014 mit *Martin Zellinger*; **Scharnstein, Bücherei:** Mi, 19. März 2014 mit *Franz Kogler*; **Gmunden, Ev. Gemeindesaal:** Do, 20. März 2014 mit *Franz Kogler*; **Losenstein, Pfarrzentrum:** Do, 20. März 2014 mit *Hans Hauer*; **Eggerding, Pfarrsaal:** Mi, 26. März 2014 mit *Christine Gruber-Reichinger*; **Katsdorf, Pfarrheim:** Mo, 31. März 2014 mit *Ingrid Penner*.

### 4. Abend:

#### LIEBEN UND LEIDEN. MIT JESUS GEHEN UND SICH ENTSCHIEDEN

**Aspach, Pfarrheim:** Di, 18. März 2014 mit *Peter Hoffmann*; **Waizenkirchen, Pfarrheim:** Di, 18. März 2014 mit *Christine Gruber-Reichinger*; **Amstetten, Pfarrhof St. Stephan:** Di, 18. März 2014 mit *Martin Zellinger*; **Königswiesen, Pfarrheim:** Di, 25. März 2014 mit *Martin Zellinger*; **Pabneukirchen, Pfarrzentrum:** Mi, 26. März 2014 mit *Martin Zellinger*; **Lest bei Freistadt, Lester Hof:** Do, 27. März 2014 mit *Martin Zellinger*; **Linz-St. Magdalena, Pfarrsaal:** Di, 1. April 2014 mit *Michael Zugmann*; **Scharnstein, Bücherei:** Mi, 2. April 2014 mit *Franz Kogler*; **Steyr, Dominikanerhaus:** Mi, 2. April 2014 mit *Hans Hauer*; **Wels-Ev. Pfarre, Cordatushaus:** Mi, 2. April 2014 mit *Peter Hoffmann*; **Schlierbach, Spes:** Mo, 7. April 2014 mit *Franz Kogler*; **Attnang, Maximilianhaus:** Di, 8. April 2014 mit *Johann Hintermaier*; **Linz-St. Franziskus, Pfarrsaal:** Di, 8. April 2014 mit *Rainer Haudum*; **Schwertberg, Pfarrzentrum:** Di, 8. April 2014 mit *Hans Hauer*; **Munderfing, Pfarrsaal:** Di, 8. April 2014 mit *Josef Pollhammer*; **Vorchdorf, Pfarrsaal:** Di, 8. April 2014 mit *Franz Kogler*; **Pupping, Franziskaner Kloster:** Mi, 9. April 2014 mit *Franz Schlagitweit*; **Eggerding, Pfarrsaal:** Mi, 9. April 2014 mit *Christine Gruber-Reichinger*; **Linz, Pastoralamt \*\*:** Mi, 9. April 2014 mit *Franz Kogler*; **Linz-Stadtpfarre Urfahr \*:** Mi, 9. April 2014 mit *Michael Zugmann*; **Gmunden, Ev. Gemeindesaal:** Do, 10. April 2014 mit *Franz Kogler*; **Losenstein, Pfarrzentrum:** Do, 10. April 2014 mit *Hans Hauer*; **Katsdorf, Pfarrheim:** Mo, 28. April 2014 mit *Ingrid Penner*.

#### Zeit:

jeweils von 19:00 – 21:30 Uhr, außer

\* Linz-Stadtpfarre Urfahr von 9:00 – 12:00 Uhr,

\*\* Pastoralamt Linz von 16:00 – 18:30 Uhr

#### Kosten:

pro Abend € 12,--

#### Information:

☎ 0732/7610-3231, bibelwerk@dioezese-linz.at

## UNSERE BIBELAUSSTELLUNG „EXPEDITION BIBEL“ KÖNNEN SIE IN FOLGENDEN ORTEN MIT ALLEN SINNEN HAUTNAH ERLEBEN:

**6. März – 10. April 2014: Wien, Jugendkirche**

Kontakt: Birgit Hager, ☎ 0664/6101174, birgit@jugendkirche.at

**14. – 30. April 2014: Mautern, Pfarrzentrum**

Kontakt: Ludwig Winkler, ☎ 0676/86140051

**Weitere Informationen zu unseren Wanderausstellungen  
und zusätzliche Termine auf unserer Homepage unter:  
[www.dioezese-linz.at/bibelausstellung](http://www.dioezese-linz.at/bibelausstellung)**



### Impressum:

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, A-4020 Linz  
Herausgeber: Dr. Franz Kogler, Bibelwerk Linz, Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, A-4020 Linz, UID: ATU 59278089  
☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, e-mail: [bibelwerk@dioezese-linz.at](mailto:bibelwerk@dioezese-linz.at), [www.dioezese-linz.at/bibel](http://www.dioezese-linz.at/bibel)  
Redaktion: Michaela Helletzgruber, Hersteller: kb-offset Regau, Auflage 8.800  
Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank Kto.Nr. 16972/BLZ 54000  
IBAN: AT 3754 000000000 16972, BIC: OBLAAT2L  
Die Nummer 129 der LINZER BIBELSAAT erscheint im Juni 2014, Redaktionsschluss: 15. April 2014

### Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 129
- LINZER BIBELSAAT  
für Werbezwecke: ..... Stk.

Bitte  
mit einer  
€ **0,62** Marke  
frankieren.  
Danke!

### Nähere Info über:

- LINZER FERNKURSE
- LINZER BIBELAUSSTELLUNG
- VEREIN FREUNDE DES BIBELWERKS
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- BIBLISCHES SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- WANDERN MIT DER BIBEL 2014
- BIBEL SOMMERWOCHE 2014
- BIBEL PASTORALE STUDIENTAGUNG 2014
- BIBEL NEWSLETTER – MAILADRESSE:

.....

### Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: ..... (Alter: .... Jahre)

## Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84  
4020 Linz

ÖSTERREICH



# Biblischer Frühjahrssegen

Gott schenke Dir in seinem Wort  
die nährenden Kraft der Liebe  
und lasse sie austreiben in der Welt.

Das Herz Deiner Mitte sei Gottes Wohnung,  
damit Du nicht weit von seinem Stamm fällt.

Sei gesegnet mit wohltuender Geistkraft  
mit Fantasie und Lesefreude,  
mit allem was Du brauchst, um die Bibel zu entdecken.

Und auch wenn mal der Wurm drin ist,  
schenke Dir Gott Gelassenheit  
für neue Einblicke!

## BESTELLKARTE:

<input type="checkbox"/> Bibelatlas	€ 45,00	<input type="checkbox"/> Aktenzeichen INRI (Rätsel)	€ 5,70
<input type="checkbox"/> Bibellexikon (portofrei)	€ 59,70	<input type="checkbox"/> Bibelbastelbuch	€ 13,40
<input type="checkbox"/> Bibelleseplan 2014	€ 1,50	<input type="checkbox"/> Was nicht im AT steht	€ 9,80
<input type="checkbox"/> Die Bibel entdecken	€ 15,40	<input type="checkbox"/> Heute!	€ 6,90
<input type="checkbox"/> Faszination Bibel	€ 19,95	<input type="checkbox"/> Übersetzen - üb' Ersetzen	€ 6,90
<input type="checkbox"/> Reisebibel (Kleinformat)	€ 20,50	<input type="checkbox"/> Neues Gotteslob	€ 19,95
<input type="checkbox"/> Reisesalmen (Kleinformat)	€ 15,40	<input type="checkbox"/> Sonntagsblatt: .....	€ .....
<input type="checkbox"/> Bibel mit Infoteil (EÜ)	€ 20,50	<input type="checkbox"/> .....	€ .....
<input type="checkbox"/> Arbeitsbibel (EÜ)	€ 10,20	<input type="checkbox"/> .....	€ .....

## Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Bibelspiele  
€ 15,00
- CD-ROM Relispiele  
€ 20,00

Versandspesen werden verrechnet!